

# Rote aus dem Riesen-Berg.



Eine Zeitschrift

für alle Stände.

Nr. 48.

Hirschberg, Dienstag den 26. April

1870.

Berlin, 21. April.

## Die Eröffnung des Zollparlamentes durch den Präsidenten Delbrück.\*)

geehrte Herren vom deutschen Zollparlament! Se. Majestät der König von Preußen hat mir den Auftrag zu ertheilen ge-  
 habt, das deutsche Zollparlament im Namen der zum deutschen  
 Zoll- und Handelsverein verbundenen Regierungen zu eröffnen.  
 Das von Ihnen im vorigen Jahre genehmigte Vereins-Zoll-  
 gesetz ist nach Feststellung der zur Ausführung desselben nö-  
 thigen Anordnungen durch den Bundesrath des deutschen Zoll-  
 vereins in Wirksamkeit getreten. Die Wirksamkeit des Gesetzes  
 um über die Besteuerung des Zuckers, welches im vorigen Jahre  
 Ihre Genehmigung erhalten hat, ist noch von zu kurzer Dauer,  
 um über dessen Erfolg schon jetzt mit Sicherheit zu urtheilen.  
 Jedoch beweist der trotz der Ermäßigung des Zolls ein-  
 getretene Rückgang der Verzollung von ausländischem Roh-  
 zucker, daß die inländische Zuckererzeugung durch die neue Re-  
 gulation des Verhältnisses zwischen dem Eingangszoll und  
 der Rübenzuckersteuer in keiner Weise geschädigt worden ist.  
 Eine Ergänzung der durch dieses Gesetz eingeleiteten Reform  
 der Zuckerversteuerung soll durch einen der Beratung des  
 Bundesrathes unterliegenden Gesetzentwurf herbeigeführt wer-  
 den. Die Fabrication von Zucker und Syrup aus Stärke hat  
 im Zollverein eine Ausdehnung erreicht, welche die Steuer-  
 freiheit dieser Artikel zu einer mit dem Interesse der Zucker-  
 industrie wie der Staatsfinanzen unvereinbaren Begünstigung  
 macht. Die schon im Artikel 3 des Zollvereins-Vertrages vor-  
 behaltenen und der Gerechtigkeit entsprechende Abstellung dieser  
 Begünstigung soll durch eine Besteuerung des aus Stärke be-  
 reiteten Zuckers und Syrups nach den für die Rübenzucker-  
 steuer festgestellten Grundsätzen erreicht werden.  
 Ein weiter, denselben Zweig der Steuergegebung betref-  
 fender Vorschlag ist bestimmt, eine der Rübenzucker-Industrie  
 zugehörige Control-Vorschrift zu beseitigen, nachdem aus der Er-  
 fahrung sich deren Entbehrlichkeit ergeben hat.  
 Seit Jahren fehlte es in Mexico dem deutschen Handel und  
 seinen Interessen an einer vertragsmäßigen Sicherung  
 gegen die Interessen und den zahlreichen dort wohnenden Deut-  
 schen an einer vertragsmäßigen Garantie ihrer Rechte. Ein  
 Handelsvertrag zwischen dem Zollverein und Mexico, welcher  
 Ihnen vorgelegt werden wird, soll diese Lücke in den vertrags-  
 mäßigen Beziehungen des Zollvereins zum Auslande ausfüllen,  
 und den umfangreichen Verkehrs-Beziehungen zwischen beiden

Ländern eine gesicherte Grundlage und damit die Vorbedingung  
 kräftigen Aufschwunges gewähren.

Gleiche Zwecke verfolgt ein Vertrag mit dem Königreich der  
 Hawaiischen Inseln, dessen Genehmigung bei Ihnen bean-  
 tragt wird.

Die Revision des Vereins-Zoll-Tarifs wird Sie von Neuem  
 beschäftigen. Der sorgfältig revidirte Entwurf verfolgt wie  
 früher den Zweck, neben einer wesentlichen Vereinfachung des  
 Tarifs und Erleichterung des Verkehrs und Verbrauchs, die  
 finanzielle Grundlage unseres Tarifsystems zu kräftigen, damit  
 nicht die durch zahlreiche Zoll-Veränderungen und Zoll-Ermäßig-  
 ungen in den letzten Jahren herbeigeführte Verminderung der  
 Zoll-Einnahmen die wirtschaftliche Gestaltung der Steuer-  
 systeme in den Vereinsstaaten gefährde. In den Veränderungen,  
 welche der Entwurf erfahren hat, haben einzelne Vorschläge  
 ihre thunliche Berücksichtigung gefunden. Insbesondere ist für  
 die Herbeiführung eines Mehrertrages ein Verbrauchs-Gegen-  
 stand ins Auge gefaßt, dessen höhere Belastung die schon frü-  
 her im Zollverein gemachten Erfahrungen als zulässig dar-  
 stellen. Eine Veränderung auf dieser neuen Grundlage wird,  
 indem sie die Ausführung einer den Verkehrs-Interessen er-  
 wünschten Reform des Tarifs ermöglicht, dem nachtheiligen  
 Zustande der Ungewißheit über dessen weitere Gestaltung ein  
 Ende machen. Mit dieser Tarifsreform werden Sie, geehrte  
 Herren, die letzte Session einer Legislaturperiode würdig schlie-  
 ßen, welche durch die Erweiterung des Vereinsgebietes nach  
 der Ostsee und Nordsee durch die Herstellung des freien Ver-  
 kehrs mit Tabak durch eine der Entwidlung des Handels  
 entsprechende Umgestaltung der Zollgesetzgebung und durch die  
 Reform der Zurückbesteuerung Zeugniß abgelegt hat, für den  
 Erfolg der Institutionen, welche in dem Zollvereinsvertrag  
 vom 8. Juli 1867 geschaffen sind.

Die Eröffnung des Zollparlamentes fand im weißen  
 Saale vor etwa 120 Mitgliefern, meist in Civil, statt, darunter  
 waren etwa 6 Mitglieder der süddeutschen Fraction, Prinz  
 Albrecht von Preußen, Molke, Steinmetz und sonst nur Mit-  
 glieder der conservativen Fractionen. Delbrück verlas die  
 Eröffnungsrede. Der Alters-Präsident Frankenberg-Ludwigs-  
 dorf brachte ein Hoch auf den König von Preußen aus.

Die erste Sitzung des Zollparlamentes wurde von dem  
 Alters-Präsidenten Frankenberg-Ludwigsdorf eröffnet. — Wis-  
 her eingebrachte Vorlagen: der Entwurf, betreffend die Rüben-  
 zuckersteuer, der Vertrag mit Mexico, ein Entwurf, betreffend  
 die Abänderung des Zolltarifs. Angemeldet sind bisher 145  
 Mitglieder; zur Beschlußfähigkeit sind erforderlich 182 Mit-  
 glieder. Die Präsidentenwahl ist auf Sonnabend angesetzt.

\*) Wir waren leider verhindert, die Eröffnungsrede wegen  
 Raumangel in voriger Nr. mitzutheilen. D. Red.



Den 23. April. Die 2. Plenarsitzung des Zollparlamentes wurde heute von dem Alterspräsidenten v. Franckenberg-Ludwigsdorf eröffnet. Am Tische des Zollbundesraths: Präsident Seibrüd. Unter den zahlreichen Urlaubsgesuchen wird dasjenige des Abg. v. Wernbüler „wegen dringender Amts-

geschäfte“ abgelehnt. Nach anderen geschäftlichen Mittheilungen schreitet das Haus zur Wahl des Präsidenten. Es wurden abgegeben 174 Stimmen; die schlußfähige Zahl betrug 180. Die Wahl ist also ungültig und die Sitzung wird geschloffen. Nächste Sitzung Montag 12 Uhr.

## Politische Uebersicht.

Die Hoffnungen, welche man früher auf das Zollparlament setzte, scheinen nach keiner Seite hin in Erfüllung gehen zu wollen. Dasselbe ist ohne alles Hofceremonial, ohne den König Wilhelm I. und, wegen Erkrankung des Grafen Bismarck, auch ohne den Bundeskanzler, also ohne Sang und Klang eröffnet worden und bot darauf gleich in der ersten Sitzung die schlechtesten Aussichten für die Beschlußfähigkeit der künftigen Sitzungen durch seine Unbeschlußfähigkeit, an die Dummelwirtschaft gewisser norddeutscher Reichstagsmitglieder erinnernd. Graf Bismarck, der an Gallenerbrechen leidet und sich wieder den größten Theil des Sommers auf Urlaub befinden wird, bleibt dem Zollparlament und den ferneren Reichstagsverhandlungen fern und liegt dadurch die Frage wegen seines Rücktrittes sehr nahe. Die „M.-Ztg.“ schreibt dazu: „Bismarck saßt sein Verhältniß zum Könige so auf, daß er ruhig abwartet, wie dieser befiehlt.“ Die Hoffnung, aus dem Zollparlament durch erweiterte Competenzen einmal einen deutschen Reichstag zu machen, scheint eine große Ernüchterung gefolgt zu sein, auch schwebt das Zollparlament in Gefahr, durch die an es wiederholt gemachten Forderungen — in dieser Session z. B. die geforderte Caffeezollerhöhung — zu einer puren Steuerbewilligungs-Maschine degradirt zu werden und den Credit zu verlieren. Bis jetzt wußte freilich dieses Parlament durch Nichtgewährung derartiger Anforderungen sich vor Mißcredit zu bewahren, dürfte jedoch nach ferneren Verweigerungen am preussischen Hofe vollends in Ungnade fallen und vielleicht gar eine Auflösung zur Folge haben, die für künftige selbst die allerneinsten Eröffnungs-Feierlichkeiten überflüssig machten. Während somit auf der einen Seite die Hoffnung, daß das Zollparlament einst einen Reichstag gebären würde, aufgegeben werden, schwanden andererseits gewiß auch dem Bundeskanzler alle Hoffnungen, durch dasselbe etwaige finanzielle Verlegenheiten beseitigt zu sehen, und da es auch sonst in anderen Beziehungen nicht gerade nach seinen Wünschen geht, und dem Grafen vielfache Aergernisse bereitet wurden, so ist die Wiederkehr seines Gallenerbrechens leicht erklärlich.

In Oesterreich ist gestern in der „Wiener Zeitung“ im amtlichen Theile die kaiserliche Entscheidung veröffentlicht worden, nach welcher für alle Preßverbrechen und Preßvergehen Amnestie gewährt und bereits eingeleitete Proceßes niedergelassen werden sollen. Der partielle und provisorische Ministerwechsel in Ungarn ist vom Könige genehmigt worden.

„Wir haben“ — so schreibt die „Breslauer Morgen-Ztg.“ — „immer großen Respect vor Napoleon's Pflichtigkeit und Schlauheit gehabt, vermöge welcher er bisher, wie die Raketen, stets auf die Füße zu fallen pfliegte; aber diesmal steigert sich unser Respect zu grauenvoller Bewunderung, wenn wir sehen, wie der Mann, welcher sich Monate lang die Miene zu geben wußte, als stelle er sich, durch die Wahleresultate des vorigen Sommers belehrt, zur Verfügung des liberalen Parlamentarismus und sei froh, unter dem Schutze desselben mit einem blauen Auge davon gekommen zu sein, im letzten Augenblicke, wo man sich zur Bestattung des persönlichen Regiments anschickt, seinen liberalen Beagern und Anhängern neuesten Datums ein Schnippschen schlägt und durch den verwünscht ge-

schauten Einfall der Volksbefragung den schon halb errungenen Sieg aus den Händen windet.“ Das „Journal officiel“ veröffentlicht nun am 23. d. ein kaiserliches Dekret, worin die französische Volk aufgefodert wird, am 8. Mai folgende Plebisit anzunehmen oder zu verwerfen: „Das Volk genehmigt die in der Verfassung seit 1860 durch den Kaiser bewirkte Mitwirkung der großen Staatskörper bewerkstelligten Reformen und genehmigt das Senatsconsult vom 20. April 1870.“ Aber der pfiffige Napoleon will den beschluß nicht der Einwirkung seiner Feinde überlassen und tritt persönlich als Agitator für sich selber auf, indem er ein Schreiben an jeden Wähler mit der Post absenden wird. Da die kaiserlichen Briefe Postfrei sein werden, so wird die Civiliste nur die nicht unbedeutenden Druckkosten der 10 Millionen Briefe, die mit der Handschrift des Kaisers unterzeichnet sein werden, zu tragen haben. Falls werden sich die meisten Wähler durch den Empfang dieser kaiserlichen Schreiben sehr geschmeichelt fühlen und „Ja“ stimmen. In Betreff der Daru'schen Note bestätigt sich, daß Marquis D'Arville dem Cardinal Antonelli Rath gab, daß von der das Concil betreffenden Note des Grafen von Bismarck, doch soll, wie in diplomatischen Kreisen verlautet wird, die Mittheilung nur auf offiziellem Wege und ohne Hinterlassung einer Abschrift erfolgen. Man versichert ferner, daß die Mächte, welche die französische Note durch mündliche Vorstellungen unterstützen sollten, indem sie die Hoffnungen ausdrückten, das Concil werde den von der französischen Regierung gemachten Bemerkungen Rechnung tragen — erst bei offizieller Uebersendung der Note diese Unterstützung eintreten lassen werden.

Aus Amerika wird das Gerücht in Abrede gestellt, daß Thorton habe bei der amerikanischen Regierung in Washington Project: Angelegenheit einen förmlichen Protest erhoben. Londoner Blätter theilen mit, daß am 18. März General Rissage Saget in Hayti von der Nationalversammlung der Republik auf 4 Jahre zum Präsidenten gewählt wurde.

**Deutschland.** Berlin. (Reichstag, 21. April.) In der heutigen Reichstagsitzung wurde der Antrag Braun (Wiesbaden) v. Kärndorff wegen der Prämien-Anleihen auf Brauns Antrag schlag von der Tagesordnung abgesetzt. Der Antrag des Abgeordneten v. Rabenau, betr. ein Gesetz wegen Einführung der Braumalzsteuer in Hessen wurde in dritter Lesung ohne Debatte angenommen. Der Antrag des Grafen Kleist auf Aufhebung der Vorschrift der Geschäftsordnung wegen bestimmter Petitionstage wurde abgelehnt. Der Antrag Miquel auf Erlass eines Eisenbahngesetzes von Bundeswegen wurde angenommen. Der Tag der nächsten Sitzung ist unbestimmt.

— Der geheime Legationsrath v. Reudell hat sich auf 4 Wochen nach Wiesbaden begeben.

— Einer dem „Hamb. Korresp.“ zugegangenen Nachricht zufolge soll der Oberpräsident von Schleswig-Volstein, v. Scheel-Plessen, um Enthebung von seinem Amte nachgesucht haben.

— Aus Eisenach, 20. April wird gemeldet: Der auf der Wartburg versammelte engere Ausschuss des deutschen



protestantischen Vereins beschloß, den fünften deutschen Protestantentag Ende September oder Anfangs October l. J. in Darmstadt abzuhalten. Auf die Tagesordnung wurden gestellt: 1) deutsche Aufgaben gegenüber dem römischen Konzil und Jesuitenorden, Referent: Geheimrath Dr. Bluntschli von Heidelberg; protestantische Aufgaben gegenüber dem Papstthum in den evangelischen Landeskirchen. Referent: Professor Dr. Baumgarten von Klostod. Zugleich wurde ein von Baumgarten entworfener Aufruf an das deutsche protestantische Volk angenommen, welcher sofort durch die ganze deutsche Presse verbreitet werden soll.

Magdeburg, 23. April. Eine Feuersbrunst, welche heute zu dem in der Johannisbergstraße belegenen Gasthof „Stadt Frankfurt“ gehört; die abgebrannten Speicher waren mit Jueden, deren Schatzungen und Tabak angefüllt. Der Schaden wird, weil bei den Versicherungen zufolge, auf etwa 1 1/2 Millionen veranschlagt; betheiligte. Mehrere Städte sind zu einem Wahlkreis verbunden. Diäten sind beibehalten.

München, 22. April. Das in der zweiten Kammer vom folgenden Beschlüsse: Die Wahl ist direct und geheim. Jeder 25-jährige Vater, der eine direkte Steuer zahlt, ist wahlberechtigt. Die Wahlkreise werden gesetzlich festgestellt. Die Zahl der Abgeordneten ist 154. München wählt 5, Augsburg und Nürnberg je 2 Abgeordnete, außerdem jeder Wahlkreis einen. Mehrere Städte sind zu einem Wahlkreis verbunden. Diäten sind beibehalten.

Stalien. Rom, 17. April. Die Note, welche Herr v. Banneville aus Paris mitgebracht hat, bezeichnet den vollsten Rückzug des französischen Kabinetts, alle Forderungen, die man gestellt hatte, sind im wesentlichen fallen gelassen worden und die französische Regierung beschränkt sich darauf, die Rechte des Staats in rein theoretischer Weise zu wahren. So unerwartet dieses Resultat aus den französischen Bischöfen von der Minorität ist, die im Gegentheil gehofft hatten, von der kaiserlichen Regierung kräftig unterstützt zu werden u. namentlich wollte ersehen würde, so bezeugen sie doch vielfach ihre Freude darüber, daß der Bruch zwischen dem Tuilerienkabinet und der kaiserlichen Regierung vermieden worden ist. Die weltliche Herrschaft des Papstes liegt den hervorragendsten ihrer Führer, namentlich Dupanloup, fast noch mehr am Herzen, als die Aufrechterhaltung der galikanischen Freiheiten und sie halten dieselbe für ernstlich bedroht, falls die Besatzungstruppen zurückgezogen würden, ein Schritt, zu dem man sich in Paris, falls die bisherige Politik dem belligeren Stuhl gegenüber fortgesetzt worden wäre, am Ende doch hätte entschließen müssen. In diesen Kreisen wird des römischen Gebiets den gesammten französischen Klerus ohne Ausnahme in die Opposition gegen das Ministerium treten würde und daß die Rücksicht darauf nicht wenig Einfluß auf die Entscheidung der Regierung gehabt habe. (N. Z.)

Großbritannien und Irland. London, 18. April. Heute trifft die Kunde von zwei Fällen von Insurrection ein. Der erste Fall ereignete sich an Bord englischer Kriegsschiffe. Der erste Fall ereignete sich an der Küste der Vancouver Insel; sechszehn tüchtigen die dort stationirten Schiffe „Charabdis“ überwältigten die Offiziere und desertirten in einem Boote nach der amerikanischen Küste. Der zweite Fall spielt in Audland, Neuseeland, wo mehrere Matrosen die „Phoebe“ verlassen und nach dem Goldgruben entflohen.

Dem Vernehmen nach hat Gladstone zugesagt, bei dem gegenwärtigen der Session stattfindenden Jahresessen des Cobden-Club den Vorsitz zu führen.

Amerika. Mexiko. Der mexikanische Korrespondent der „Morning Post“ schreibt, daß die Revolution vollständig zu

Boden geschlagen sei. Bei Abgang der Post am 28. März stand die Wiedereröffnung des Kongresses, der nach 69-tägigen Ferien am 1. April wieder zusammentreten sollte, vor der Thür und man erwartete die befriedigenden Berichte des Präsidenten über Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung im Lande. Zwar trieben sich noch manche Rebellen und Räuberbanden umher, aber die ersteren waren so heruntergekommen, daß sie beinahe mit den letzteren zusammenfielen und das Räuberwesen ist bekanntlich in Mexiko ein chronisches Uebel. Als der letzte Aufstand ausbrach, schlossen sich eine Menge ehemaliger kaiserlicher Offiziere den Insurgenten an und manche unzufriedene Republikaner begaben sich ebenfalls unter ihre Fahnen. Das Glück ist nun der bestehenden Regierung insofern günstig gewesen, als die meisten dieser alten Todfeinde entweder im Kampfe den Tod gefunden haben oder nach der Uebergabe kriegsgerichtlich verurtheilt und erschossen wurden. Fast nur die ursprünglichen Leiter der Erhebung, Negrete, Cabana, Aguirre, Toledo, Martinez u. d. h. auf freiem Fuße und jeder von ihnen hat ein kleines Häuflein verzweifelter Gefellen um sich. — Ueber die Lage der Republik weiß der Berichtstatter nichts Tröstliches zu berichten.

Washington, 19. April. (Kabeltelegramm.) Wie verlautet hat der englische Gesandte, Mr. Thorntons gegen die Durchsetzung der Forderungen von Darien Verwahrung eingelegt, es sei denn, daß Großbritannien in Uebereinstimmung mit dem bestehenden Vertrage in gleichmäßige Theilnahme an dem Unternehmen gestattet werde. —

### Telegraphische Depeschen.

Paris, 24. April. Das heute Morgen erschienene „Journal officiel“ veröffentlicht folgende kaiserliche Proklamation: „Franzosen! Die Verfassung von 1852, welche trakt der Gewalt, die Ihr mir verliehen hattet, erlassen und durch 8 Millionen Stimmen, mit welchen das Kaiserreich wieder hergestellt worden war, ratificirt wurde, hat Frankreich 18 Jahre der Ruhe und des Gedeihens verschafft, welche nicht ohne Ruhm waren. Diese Verfassung hat die Ordnung festgelegt und hat allen Verbesserungen freien Weg gebahnt. Je mehr die öffentliche Sicherheit sich befestigte, ein desto größerer Spielraum wurde der Freiheit gewährt. Aber die nach u. nach eingetretenen Veränderungen haben die auf dem Plebiszite beruhenden Grundlagen der Verfassung berührt, welche nicht ohne Verletzung an die Nation mobilisirt werden können. Es wird daher unerlässlich sein, daß das neue constitutionelle Uebereinkommen ebenso vom Volke gebilligt, wie es früher bei den Verfassungen der Republik und des Kaiserreiches geschehen ist. In diesen beiden Zeitpunkten glaube man, so wie ich selbst es heute glaube, daß Alles, was ohne Euch geschieht, ungesetzlich ist. Die Verfassung des kaiserlichen und demokratischen Frankreichs hat die Fundamental-Bestimmungen auf eine kleine Anzahl zurückgeführt, welche nicht ohne Eure Zustimmung geändert werden können, sie wird hierdurch den Vorzug haben, den vollen zugehörigen Fortschritt englittig zu befestigen und die obersten Grundsätze der Regierung vor politischen Schwankungen sicher zu stellen. Die nur so oft in unfruchtbarsten leidenschaftlichen Streitigkeiten verloren gegangene Zeit wird in Zukunft nicht der angewendet werden, um die Mittel aufzusuchen, das moralische und materielle Wohlbefinden des größten Theiles der Bevölkerung zu fördern. Ich wende mich an Euch Alle, die Ihr seit dem 10. Dezember 1858 alle Schwierigkeiten überwinden, mich an eure Spitze zu stellen, an euch, die Ihr mich seit 22 Jahren ohne Unterlaß durch Eure Abstimmungen stark gemacht, durch Euren Bestand gestützt, durch Eure Liebe belohnt habt. Gebt mir einen neuen Beweis Eures Vertrauens! Wenn Ihr bei der Abstimmung Euer bejahendes Votum abgeben werdet, so werdet Ihr die Drohungen der Revolution beschwören, Ihr werdet Ordnung und Freiheit auf eine sichere Grundlage



stellen, und Ihr werdet für die Zukunft die Uebertragung der Krone an meinen Sohn erleichtern. Ihr habt mir vor 18 Jahren fast einstimmig die ausgedehnteste Gewalt übertragen, seid heute ebenso zahlreich, um der Umgestaltung der kaiserlichen Regierungsform zuzustimmen. Eine große Nation kann nur dann ihre volle Entwickelung erlangen, wenn sie sich auf Einrichtungen stützt, welche zu gleicher Zeit die Dauerhaftigkeit und den Fortschritt verbürgen. Man hat gefordert, daß ich mich an Euch wende, um die in den letzten zehn Jahren vollzogenen liberalen Reformen genehmigen zu lassen; antwortet mit Ja!

Ich werde im Glauben an mich selbst und treu meinem Ursprunge in Eure Gedanken eindringen, mich an Euren Willen stärken, und, auf die Vorsehung vertrauend, nicht aufhören, ohne zu ermüden an dem Wohlstand, an der Größe Frankreichs zu arbeiten.

Paris, 23. April 1870.

Napoleon."

(B. I. B.)

### Locales und Provinzielles.

△ Gestern Nachmittag von 3—5½ Uhr fand in der Gewerbe-Fortbildungsschule die öffentliche Prüfung der Zöglinge statt. Dieselbe wurde mit einem vierstimmigen Gesange eingeleitet, worauf Herr Lehrer Schmidt durch eine Ansprache auf die Wirksamkeit der Anstalt im vergangenen Schuljahre hinwies. Die Schülerzahl betrug im letzten Sommer-Semester 104 und im Winterhalbjahr 126. Der Schulbesuch war im Allgemeinen regelmäßig; doch kamen mehrere Fälle vor, in welchen Zöglinge ohne Wissen der Meister aus den Unterrichtsstunden wegblieben. Ebenso stehen den größtentheils zufriedenstellenden Leistungen und dem im Ganzen befriedigenden Betragen der Schüler einige Fälle gegenüber, in denen wegen ungebührlichem Verhalten der Zöglinge auf dem Schulwege durch Conferenzbeschuß 2 Schüler aus der Anstalt verwiesen und 2 verwahrt werden mußten. Die populär-wissenschaftlichen Vorträge, deren im verflossenen Winter 10 gehalten wurden, erfreuten sich wiederum eines guten Klasses und auch von Seiten der Erwachsenen eines zahlreichen Besuches. Michaeli 1869 traten die Lehrer Hänfel, welcher seit Gründung der Anstalt den Unterricht im Deutschen, Abth. I., ertheilte, und Lehmann, Lehrer der II. Abth. im Rechnen, von dieser ihrer Thätigkeit zurück; doch leitete letzterer in Verbindung mit Lungwitz in der bisherigen uneigennütigen Weise auch ferner den Turnunterricht. Redner sprach den Genannten für ihre Mühe und Treue im Namen des Vorstandes seinen Dank aus.

Geprüft wurde sodann im Rechnen, Abth. II (Lehrer Fischer), im Deutschen und Rechnen der Vorbereitungsklasse (Lehrer Borch), im Deutschen der I. Abth. (Lehrer Reimann), im Rechnen der I. Abth. (Lehrer Schmidt), in der Chemie (Lehrer Lungwitz), in der Plantimetrie (Lehrer Schmidt) und im Gesange (Lehrer Borch). Das Resultat der Prüfung mußte sicher einen Jeden befriedigen, welcher die Verhältnisse der segensreich wirkenden Fortbildungsanstalt kennt. Von der erfolgreichen Sorgfalt des Unterrichts im Rechnen, den die Lehrer Borch (Abth. II), Friebe (Abth. I) und Geometrie Scholz (Bauzeichnen) ertheilten, zeugten die ausliegenden Arbeiten der Schüler. Für den Gesangunterricht wird mit dem Beginn des neuen Schuljahres Herr Lehrer Elsner eintreten.

Bei der Censurvertheilung wurden wiederum die verschiedenen Grade, welche bei der vollständigen Befriedigung anheben und beim Ungenügend enden, markirt, worauf noch 16 Schüler Geldprämien à 10 Sgr. (Lipfert'sches Legat und Privat-Spenden) erhielten und durch Herrn Schmidt die Bekanntmachung der Verletzungen, des Schüler-Aufnahme- und Prüfungstermins zc. erfolgte.

Der Vorsteher der Schule, Herr Bürgermeister a. D. Bogt, dankten schließlich den Schuldeputationsmitgliedern und sonstigen

gen Zuhörern für ihre Theilnahme, sowie den Lehrern für die ihre Mühe, und ermahnte die Schüler zu erneutem Fleiße und zur Dankbarkeit gegen die Lehrer.

△ Die hiesige freiwillige Turner-Feuerwehr hielt am 27. Stern früh eine Generalversammlung ab, bei welcher auch verschiedene Mitglieder theils bereits bestehender, theils neuer auswärtiger Feuerwehr-Vereine (Vollkühn, Kloster Liebertal und Seiborf) anwesend waren. Die Versammlung erfolgte früh um 6 Uhr auf dem „katholischen Ring“ von wo aus der gesammte Völkspart auf den Schützenplatz zur Bornahme von Spritzenübungen rückte. Nach Beendigung der letzteren zeigte ein Alarmsignal ein angenommenes Hochfeuer auf dem Cavalierberge an, wozu sich sodann der Völkspart in Sturmschritt begab, um durch Ersteinigung der Mauern an der inneren Felsenfeller und die Ueberführung der Schläuche auf der Restauration selbst u. s. w. ein weiteres Bild des Völkspart zu geben. Die in Commando und Ausführung gewesene Bräktion machte auf die Zuschauer einen sehr angenehmen Eindruck. Fernere Uebungen mit Leitern, Rettungsübungen und Antone wurden am Steigerhause vorgenommen, wobei auch die Auswärtigen, soweit es zur Information erforderlich war, in Thätigkeit traten. Nach dem Rückzuge zur Stadt folgte in der Werkstatt des als Spritzenmeister fungirenden Kupferschmiedemeister Herrmann noch eine höchst interessante Probe mit dem Gallibert'schen Rauchapparate, den der falls anwesende Apotheker Abel aus Striegau geliefert hatte. Der zur Probe erwählte Raum war durch Entzündung verschiedener Brennstoffe mit dichtem, widerlichem Rauch in Qualm angefüllt worden, in welchen sich ein mit dem Apparat versehener hiesiger Feuerwehrmann begab. Derselbe blieb Minuten in dem Qualm. Die Hauptsache des Apparats, die sich somit bestens bewährt hat, besteht in einem mit atmosphärischer Luft gefüllten sadähnlichen Schlauche, der auf den Rücken des Feuermannes ruht und mit dem Athmungsstück in Verbindung gebracht ist. Das Athmen kann, während die Nase des Feuermannes geschlossen ist und die Augen durch Brillen geschützt sind, so lange fortgesetzt werden, als Sauerstoff in dem Schlauche ausreicht.

△ Hirschberg, den 25. April. Am vergangenen Freitag gab der hiesige dramatische Verein in seinem im „Königshaus“ belegenen Theater-Locale eine öffentliche Vorstellung zum Besten des Frauenvereins hiersebst. Zur Aufführung gelangte das Schauspiel: „Ein weißes Blatt“ (von Carl Gutschow). Velder war der Besuch nicht so stark, wie die gelungenen Darstellungen und der gute Zweck es verdient hätten. Sieh aber dadurch der Verein nicht abhalten lassen, seinen Bestrebungen treu zu bleiben und auch fernerhin in dem bisherigen humanen Sinne zu wirken. Im Namen der Vorsteher deren Förderung der dramatische Verein durch seine Vorstellungen abermals beigetragen, sagen wir den Mitgliefern Dank, besonders den darstellenden, unsern aufrichtigen Dank.

△ In der Gewerbe-Fortbildungsschule hielt am vergangenen Sonnabend Herr Lehrer Schmidt einen öffentlichen Vortrag über die „Geschichte des Rauchschiffs“.

Grünau, den 23. April. Am vergangenen Donnerstag wurde in Märdorf am Neuen der dortigen Vobermühle die Leiche des bereits seit dem 6. November v. J. vermißten jungen Häuslers und Handelsmannes Friedrich Wilhelm in Sorge gefunden. Als besonders merkwürdig war der Umstand dabei, daß die Leiche noch keine Verwesungsspuren aufwies. 26 rthl. Papiergeld lag noch im gänzlich trockenen Bauche vorfinden. An Kopf und Brust der Leiche machten Berührungen sich kundbar, die auf ein an Ansförge verübtes Verbrechen schließen lassen, das immerhin bereits in den November fallen kann, wenn auch erst jetzt die Leiche in den Vober gefunden worden sein sollte. Der Raubmörder, dessen baldige Entdeckung



schon nicht unwahrscheinlich sein dürfte, scheint nur das Silbergeld, in dessen Besitz Ansjorge gewesen war, an sich genommen zu haben.

\* Die Betriebseinnahmen der **Gebirgsbahn** betrugen im März 65,423 Thlr. gegen 59,719 Thlr. im Jahre 1869.

\* Ein **Entscheid** des Cultusministers, die Bestimmung der Eigenschaft als „Hauscäter“ bezüglich der Schullasten betreffend, stellt fest, daß auch Ledige, welche einen eigenen Haushalt besitzen und selbstständig Verträge abzuschließen befugt sind, ebenso wie zu Staats- und Communallasten, so auch zu Societätslasten heranzuziehen sind.

\* Zur Ausführung des Gesetzes wegen Erweiterung, Umwandlung und Neuerrichtung von Wittwen- und Waisen-Kassen für Elementarlehrer ist angeordnet worden, daß die Beitragspflicht, obgleich die beabsichtigte Erhöhung der Pensionen nach § 2 a. a. O. erst mit Anfang des Jahres 1871 eintreten soll, laut der allgemeinen Vorschriften über Publication der Gesetze schon in diesem Jahre die Zahlungen zu leisten haben, und zwar der getroffenen Anordnung zufolge, bis zum 1. Juli d. J.

\* (Beachtenswerth!) **Berlin.** Das hiesige Polizeipräsidium erläßt folgende Publication: „Seit einigen Monaten hat im Publikum und auch in der Tagespresse das Gerücht Eingang gefunden, daß das Spielen in auswärtigen Lotterien, sofern es sich um norddeutsche Bundesstaaten handelt, erlaubt, und die Anstiftung der Loose in den Zeitungen gestattet sei. — Dieses Gerücht ist völlig unbegründet. — Weder das Gesetz vom 18. Juli 1847 (S. S. S. 261), welches das Spiel in auswärtigen Lotterien, noch der § 36 des Strafgesetzbuchs, welcher die öffentliche Aufforderung zu einer ein Vergeben oder Vergeben oder Verbrechen darstellenden Handlung mit Strafe bedroht, sind durch irgend welchen legislativen Act aufgehoben.“

\* (Postfach.) In Folge von Einsprüchen Seitens der Ober-Post-Directionen sind die Geistlichen durch einige Constitutionen benachrichtigt worden, daß nur diejenigen Sendungen in Militär- und Marine-Angelegenheiten Postfreiheit genießen, welche von unmittelbaren Staats- oder Bundesbehörden ten abgesandt werden oder an dieselben eingehen. Die Geistlichen, welche genöthigt sind, mit fremden Behörden in Schriftwechsel zu treten, sollen zu diesem Behufe sich gewöhnlicher Brief-Freimarken bedienen.

\* Die Postverwaltungen der Vereinigten Staaten von Amerika, von Großbritannien und des Norddeutschen Bundes haben durch Verhandlungen mit den Dampfschiff-Unternehmungen erwirkt, daß die Vergütung für den Transport der Briefe eine Ermäßigung erfahre. Diese Ermäßigung der baaren Auslage soll nach der Verständigung der Postverwaltungen der Vereinerung des Verkehrs zu Statten kommen. In Folge dessen wird nach einem Vertrage, welcher zwischen dem Norddeutschen Bunde und den Vereinigten Staaten von Amerika neuerdings vorbereitet ist, vom 1. Juli d. J. ab der einfache frankirte Brief nach Amerika über Bremen oder Hamburg 3 Gr. und über England 4 Gr. kosten.

Aus **Nimmersath.** Am 2. h. Osterfeiertage feierten der hiesige Häusler und Weber **Gottlob Kahl** und seine Ehefrau **Joh. geb. Zenisch** ihr 50jähriges Ehe-Jubiläum. Ein dem Jubelpaare von dem Lehrer **F.** und dessen Sängergesellschaft Morgengesang leitete das Fest ein, dessen schöne Feler im Anschluß an den öffentlichen Morgengottesdienst in der ev. Kirche zu Ketschdorf stattfand. Unter Vortritt eines großen Zuges von Kindern, Enteln und Festgenossen betrat das Greisen-Paar unter Zuströmen des Gotteshaus und nahm vor dem Altare Platz. Nach Gesang des Liedes: „Lobe den Herren“ sprach Herr P. Mißler ergreifende Worte auf Grund Ps. 103, 2 zu und aus dem Herzen der Jubilare und überreichte denselben nach feierlicher Einsegnung die königlichen

Gnadengeschenke, **Prachtbibel** und 10 Thlr. Der Gesang des Liedes „Nun danket alle Gott“ z. schloß die kirchliche Feier.

Nach kurzem Verweilen in dasiger Brauerei setzte sich der städtische Festzug (das Jubelpaar zu Wagen) nach Nimmersath in Bewegung. Nachmittags 4 Uhr wurde das Ehrenpaar und dessen Familienglieder von den Ortsgerichten zu geselliger Nachfeier in hiesiger Brauerei abgeholt und nahmen über 70 Personen an der gemeinschaftlichen Tafel Theil. Gemüths-Unterhaltung, auf Se. Majestät den König, auf das Jubelpaar, wie noch sonstige auf das Fest bezügliche Toasts, Vorträge von Gedichten und Liebern, wie später ein Länzchen, hielten die Festgenossen viele Stunden in harmloser Heiterkeit vereinigt.

**Löwenberg, 21. April.** Gestern feierte der Lehrer **Weinhold** in Radwiz, unter lebhaftester Theilnahme seitens seiner Collegen und Freunde sein 50jähriges Amts-Jubiläum. Das Fest legte Zeugnis von der allgemeinen Achtung ab, deren sich der Jubilar in den weitesten Kreisen zu erfreuen hat. Am Morgen seines Ehrentages überreichten seine Collegen ihm eine prächtige Stuhuh, die Gemeinden Langenvorwerk und Radwiz eine goldene Anteruhr nebst werthvoller Kette, und durch den Superintendenten **Vennert** wurde ihm der von Sr. Majestät verliehene Hohenzollernsche Hausorden überreicht. Nachdem der Gefeirte von Nah und Fern zahlreiche Glückwünsche entgegengenommen, folgte die kirchliche Feierlichkeit und darauf im Logen-saale das Festdiner.

Die höhere **Bürgerschule** unter Direction des Dr. **Meier** wird nun definitiv am 1. Mai eröffnet werden. Die Schülerzahl beläuft sich bereits auf nahe an 70. (Schl. 3)

○ **Kostenblut, 18. April.** Der Vorstand und Ausschuß des hiesigen Vorichsvereins haben in gemeinschaftlicher Sitzung beschlossen, vom 1. April d. J. ab bis auf weiteres Spareinlagen mit fünf Procent zu verzinsen, für die gewährten Credite hingegen an Zinsen und Provisionen 7½ Procent pro anno zu erheben. Der Verein zählte am Schlusse seines Geschäftsjahres 289 Mitglieder. Activa und Passiva betrugen 28,161 Thlr. 17 Sgr. 8 Pf., die Einnahme 35,021 Thlr. 15 Sgr. 3 Pf., die Ausgabe dagegen 34,743 Thlr. 12 Sgr. 7 Pf., so daß ein Bestand von 278 Thlr. 2 Sgr. 8 Pf. verblieben ist. — Bei dem heut eingetretenen kälstlichen Frühlingswetter werden morgen die landwirthschaftlichen Arbeiten mit allen Kräften in Angriff genommen werden. Die Wintersaaten stehen hier durchweg sehr gut, vorzüglich aber der Klee. Der Raps hat gelitten durch den strengen Nachwinter; in seinen Wurzeln sitzt auch bereits wieder ein Feind, die Nabe. Vor dem Feste sind schon hin und wieder Frühkartoffeln ausgelegt und Haser gesät worden. Gestern Abend begannen die Fröhen ihr erstes Frühahrsconcert. Anemonen und Beilchen blühen.

**I. Schweidnitz.** Die Wintersaaten stehen bei uns im Allgemeinen recht gut, zumal der Roggen, während der Weizen stellenweise lüdig erscheint. Der Raps steht, so weit dies Referent aus eigener Anschauung wahrgenommen, um den hiesigen Ort recht befriedigend. Vor Kurzem tauchte plötzlich das Gerücht von ausgebrochenem Mißbrand in unserer nächsten Nähe auf, was sich aber als ganz grundlos erwies. Leider ist das Gerücht doch von zufällig in der Stadt weilenden Landbewohnern in ihre Ortschaften colportirt worden; es ist dies schon mehrere Male der Fall gewesen, daß solche verschiedene Schredenspositen von einem müßigen Koyse fabricirt worden sind; es ist dies ein eben so sehr verwerfliches, wie für den Verkehr mitunter nachtheiliges nichtswürdiges Thun und nur schade, daß der Urheber desselben noch nicht entdet worden. — Die Tribüne zum Thierschauspiel, welches am 18. Mai stattfindet, ist mit ihrer Front nach Osten zu errichtet worden, somit sind diejenigen, welche Plätze auf derselben einnehmen, durch die Bedachung vor den blendenden, sengenden Sonnenstrahlen geschützt. Von der Tribüne aus hat man ein herrliches Panorama vor sich, im Vordergrunde den Staduet



der nach Reichenbach führenden Bahn, dahinter der blaue Vater Zobten, südlich das Culengebirge und einen Theil des Glaser Gebirges, sowie ganz in der Nähe die Höhenzüge des goldenen Waldes und der Höhenberge. Das langersehnte nun eingetretene herrliche Frühlingswetter begünstigt wesentlich die Verschönerungsarbeiten in unserer Promenade, in dem südlich gelegenen Theile derselben wird tüchtig angepflanzt, unausgeseht ist Herr Stadtrath Major a. D. Niebel bei der Beaufsichtigung und Anlage der Anpflanzungen thätig. Auch in dem neueren westlichen Theile der Promenade, auf dem Terrain des ehemaligen Zauernider Gangars, der in den Vorjahren eingeebnet worden, wird tüchtig gepflanzt und überhaupt der Verschönerung nach Möglichkeit in jeder Beziehung Rechnung getragen.

**R. Neumarkt.** Der 16. Jahresbericht des Dirigenten derselben über hiesige Arbeitsschule läßt erkennen, daß diese Anstalt seit April 1854 besteht und 300 Kinder darin in dieser Zeit aufgenommen worden sind, wovon 50 zur Zeit noch beschäftigt werden. Wie segensreich diese Anstalt sich erwiesen hat, ist ebenfalls in dem Bericht geschildert, obwohl es nicht erst einer solchen Schilderung bedurfte, indem die aus der Anstalt hervorgegangenen Böhlinge zu braven Menschen herangebildet — Ordnungsliebe, Fleiß und Reinlichkeit sind die Grundzüge dieses Instituts — ein würdiges Zeugnis über die Wohlthätigkeit und den erfüllten Zweck des Instituts ausstellen durch ihren Wandel. Bedauerlich ist es, zu erfahren, daß aller Bemühungen ungeachtet es bisher noch nicht gelungen ist, durch die von der Arbeitsschule gefertigten Arbeiten soviel zu erübrigen, um eine Befoldung der Lehrerinnen, Heizung und Unterhaltung der Utensilien davon bestreiten zu können. Der Grund liegt nach dem Bericht darin, daß, weil das Material zum Stricken von Breslauer Strumpf-Fabrikanten geliefert und für die Arbeit ein so geringer Lohn vergütet wird, daß, um die Kinder in der Arbeitslust zu ermuntern, der ganze Lohn gezahlt werden muß; zudem seien die Arbeiten der Kinder oft noch fehlerhaft, um auf einen besseren Preis, als den gezahlten, Anspruch machen zu können.

Darum, heißt es ferner im Bericht, sei es durchaus nothwendig, um das Bestehen dieser segensreichen Anstalt zu sichern, daß

a. die Commune die Zweck der Arbeitsschule mit allen nur möglichen Mitteln unterstütze. Je mehr Arbeitsamkeit, Sparsamkeit und Ordnungssinn durch die Arbeitsschule unter den Kindern verbreitet wird, desto geringere Summen wird eine Commune später für Vagabonden, Landstreicher und Verbrecher, oder auch an Armenunterstützungen aufzubringen haben;

b. daß die Bewohner eines Ortes sich zu freiwilligen Beiständen an die Arbeitsschule verstehen, in welche ja zunächst die bettelnden Kinder — eine wahre Plage für einen Ort — aufgenommen und zu nützlichen Menschen herangebildet werden;

c. daß eble Menschenfreunde bei passenden Gelegenheiten, frohen Familienereignissen der Arbeitsschule durch Liebesgaben, sie mögen in Geld, Sachen oder Materialien bestehen, gedenken, sowie durch Vermächtnisse das Fortbestehen der Arbeitsschulen für alle Zeiten sichern;

d. daß endlich die Bewohner der Stadt und der Umgegend es sich zur Aufgabe machen, solche Arbeiten, die von den Kindern der Arbeitsschule gefertigt werden können, nirgends anders anfertigen zu lassen. Ohne Arbeit — keine Arbeitsschulen!

Die Ausgaben betrugen im vorigen Jahre 440 Thlr. Die Einnahme: an Geschenken 27 Thlr., aus der Rammerei-Kasse 20 Thlr., Reinertrag einer Theater-Vorstellung 69 Thlr. 22 Sgr., Stricklohn für bestellte Arbeiter 40 Thlr., aus den Sparbüchern der Kinder zur Beihilfe der beschafften Kleidungsstücke 16 1/2 Thlr., monatliche Beiträge von Wohlthätern 142 Thlr. 26 Sgr. Diese Einnahme mit einem Vorstoß des Mendanten von 2 Thlr. hat die Ausgabe gedeckt.

Wir theilen Vorstehendes im „Voten“ schon um deshalb mit, damit bei dessen Lesern die Liebe und der Wohlthätigkeitssinn für dergleichen Anstalten stets gleich rege bleiben möge und auch sicher bleiben wird.

### Bermischte Nachrichten.

(Beachtenswerth!) In Auswanderungsangelegenheiten geht aus San José de Costarica vom 24. Februar datirte Schreiben eines dortigen Landmannes ein. Wir befinden uns nicht in der Lage, die darin mitgetheilten Thatsachen einer Controle zu unterwerfen, halten es aber jedensfalls für angemessen, den Brief der Aufmerksamkeit namentlich slesischer Blätter zu empfehlen, da der Gesender unverkennbar von wohlmeinenden Absichten geleitet ist. Die eingegangenen Zeilen, für welche wir also keine moralische Verantwortlichkeit übernehmen, heißen:

„Aus zuverlässiger Quelle habe ich erfahren, daß ein Herr Theodor Koschny aus Oppeln, der sich hier mit Ausstoppieren, Besetzen Bögeln abgibt, mit dem Project umgeht, Einwanderer, besonders aus der Provinz Schlesien, für Costarica zu gewinnen. Ich selbst bin, wie Sie vielleicht aus früheren Correspondenzen entnehmen können, Enthusiast für deutsche Einwanderungen in Costarica u. halte dasselbe für ein vorzügliches Einwanderungsziel, sobald die Verbindungsstraße zwischen dem Innern und der atlantischen Küste eröffnet sein wird, also etwa um ein Jahresfrist. Allein grade aus diesem Grunde und um eine unabweisbare Pflicht der Humanität zu erfüllen, muß ich vor dem Project ernstlich warnen. Die beabsichtigte An siedlung soll an einem dem atlantischen Meere zufließenden Fluße — Pacuare — stattfinden, in einer etwa 8 Meilen von dem Meere entfernten herrlichen, überaus fruchtbaren Niederung, die auf viele Meilen weit überall von Urwald umgeben ist. Das Klima ist völlig dem einer tropischen Küste gleich, etwa das von Cayenne, und nur für farbige Leute erträglich. Wenn es also unseren slesischen Landsleuten, die übrigens immer sonst sehr annehmbaren Bedingungen Vererbung bei dortigen Straßenbau finden sollen, nicht gelingt, sich vor ihrer Abreise in Zula-Neger zu verwandeln, so läßt sich mit mathematischer Gewißheit voraussagen, daß alle Diejenigen, welche nicht sofort in's Innere übersiedeln können, innerhalb 6 Jahren krank und innerhalb zwei Jahren todt sein werden. Ich muß hinzufügen, daß ich von der guten Absicht des genannten Herrn überzeugt bin; es giebt aber eben Leute, die nicht falsch sind zu sehen und zu hören und deshalb auch der gewöhnlichen Zurechnungsfähigkeit nicht unterliegen. Solche Leute richten oft mehr Schaden an als die Böswilligen.“

(Ein seltenes Jubiläum) feierte am Sonnabend den 15. d. M. der Maschinen-Druckmeister der Goldschmidt'schen Rattun-Druckerei, Hr. Ludwig Schmid. Am eben erwähnten Tag waren es 50 Jahre, daß er als Angestellter in der Fabrik arbeitete. Er war als Knabe in die Fabrik gekommen, als diese noch in den ersten Anfängen begriffen war und ursprünglich auf den Handdruck basirte. Bei dem großartigen Aufbaue dieser ausgedehnten industriellen Werke war er ein tüchtiger Mitarbeiter u. seit ungefähr 10 Jahren nimmt er die Leitung eines Maschinen-Druckmeisters ein. Nachdem ihm von dem neuen Chefs ein ansehnliches Gehaltsgeld und von den ehemaligen Zweigen des Establishments verschiedene, theilweise sehr werthvolle Geschenke überreicht worden waren, versammelte sich ein fröhliches Mahl die ersten Beamten und Meister der Fabrik, bei dem sich auch die Besitzer in der gesellschaftlichen Welt theiligten. Große Freude erweckte das Erscheinen des Hrn. Präsidenten v. Wurmb, der im Auftrage Sr. Maj. des Königs dem Jubilar das Allgemeine Ehrenzeichen überreichte.

In der deutschen Schützenzeitung vom 6. October v. J. hatte Herr v. Cornberg in Karlsruhe einen Preis von einem Duzend Flaschen Martgräser für die beste Lösung der Frage ausgesetzt: „Wie richtet man die Schießen, resp. die Einleitung



zu dazu ein, um gegen das Eindringen der Gewerbs- und Hausbesitzer sicher zu sein?" Dreizehn Einwendungen gingen die Lösung erklärt, welche der hinterpommersche Schützenbund vor: "Nacht zu hoch nicht die Gewinne! Sehet lieber viele aus, der Loden, well's zu einfach und zu trocken. So auch kann man denn mit Hohn zeln sie ab und ohne Lohn." Als Einladungs- rufen! Ihr seid Alle eingeladen, Jeder, der nicht bloß vom waare Schützen, Ihr, der Schießkunst waare Stützen, Jeder, der gemüthlich gern! Alle Andern bleiben fern!" Am 16. d. M., Nachmittags um 3 Uhr, wurde von dem Rentierförster Joseph Krause in vom Hofrevisor Alt-Warthau bei Bunzlau ein Wolf er-

legt. Cottbus. In dem Dorfe Groß-Ohnig hiesigen Kreises gingen in voriger Woche ein Ausgebinger mit seinen zwei er- starrt ein mit frischem (grünem) Holz. Es dauerte ihnen zu lange, auf das völlige Verbrennen des Holzes zu warten, da- rum schlossen sie die Ofenklappe und legten sich nieder. Am anderen Morgen lagen alle drei steif und todtend in im Bett und der Schaum floß ihnen aus dem Munde. In der Angst und Bestürzung dachte von den Angehörigen Niemand an die Sülke, vielmehr wurde schnell angespannt und nach dem Doktor gefahren. Der wohnt aber zwei Stunden weit. Inzwischen kamen die Nachbarn, die öffnete die Fenster und bald darauf kam auch die stark Betäubten wieder zu sich. Der nun an- kommende Arzt erklärte die Gefahr beseitigt, meinte aber, daß vorübergehen würde. — Es dürfte nicht Vielen bekannt sein, wie es vorlebende Erfahrung zeigt, darum ist auch bei der Feuerung mit Holz Vorsicht nöthig.

(Massenauswanderung.) Von Liverpool allein gehen während dieser Woche nicht weniger als zehn Dampfer nach den Vereinigten Staaten und Canaba ab, welche im Ganzen voraussichtlich 6000 bis 7000 Auswanderer befördern werden.

### Landwirtschaftliches.

— Für die jetzige Jahreszeit wäre ein Wint des Berliner Landw. Anz. nicht ohne Nutzen, indem er empfiehlt, in die Obstgärten auch Wallnußbäume einzureihen, da er ein Fruchtbaum ist, der durchaus gar keine Insekten nährt. Sein scharfer Geruch vertreibt die meisten Arten derselben so- gar aus seiner Nähe. Wegen der Blätter des Wallnußbaumes, die in Folge des Abfallens auf dem Boden liegen, entfernen sich Regenwürmer, Werten und Engerlinge mit ihrer ganzen Schlipshait.

### Chronik des Tages.

Uebertragen: die Stellvertretung des Polizei-Anwalts Käm- merer Kammsteib in Lauban dem Polizei-Commissarius Zülle daiselbst.

Berlitten: dem Dr. med. Wunderlich in. Rozmin die Physi- kalschelle im Kreise Vollenhain. Bestätigt: die anderweit erfolgte Wahl des Bürgermeister Eisermann in Gutsbuten a. d. zum Bürgermeister dieser Stadt, die Wahl des Gastwirths Reiche in Priebus zum Rathmann daiselbst, die Vocation für den Lehrer Bösch in Görlitz, zum Lehrer an der vereinigten Jäntendorf-Allersdorf-Wilhelmintha- ler Schule, im Kreise Netzenburg O. L.

Die Vocation für den Pfarr-Vicar Sowade in Schmiedeberg zum Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde in Vornuth, Kreis Hirschberg.

Berufen: der am evangelischen Gymnasium in Hirschberg beschäftigte Lehramts-Candidat Dr. Reinhold zum ordentlichen Lehrer dieser Anstalt.

### Besitzveränderungen.

Durch Kauf:

das Rittergut Strzeglowitz, Kreis Rybnik, vom Rtgbl. v. Lelow auf Strzeglowitz an den Wirthschafts-Inspector Reichel aus Duhlau,

die Rittergüter Pieke und Peterlowitz, Kreis Rybnik, vom Rtgbl. v. Poser auf Pieke an den Rtgbl. Langer aus Siczprbich,

das Rittergut Striese, Kreis Woblaw, vom Rgl. Kammerherrn v. Schulle auf Striese an den Gutsbes. Wajau aus Breslau. die Dominialbesitzung Liptin, Kreis Leobischitz, von der Frau Rittergutsbesitzerin v. Rudjinsky an den t. l. österreichischen Rittmeister a. D. v. Rudjinsky zu Dirschel.

### Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Fabrikbesizers Gustav Frelhelt zu Belten, Berw Rentier Krüger zu Spandau, L. 28. April c.; des Kaufm. Louis Rosenthal zu Marienburg, Berw. Rechts- anwalt Schtermeyer das., L. 29. April, und über den Nachlaß des am 1. Dezember 1869 auf dem Neuen Palais-Kommuns zu Potsdam Nr. 1 verstorbenen Feldwebels a. D. und Defo- nomen August Wegner, Berw. Kaufm. Th. Contradi jun. das., L. 26. April.

### Die letzten Walzen eines Wahnsinnigen. \*)

Novelle von Bruno Rege.

Fortsetzung.

Der Baron sah ihn verwundert an: „Nun?“

„Du hast mir Ella zur Gattin versprochen und ich hoffe, daß unsere Verbindung Dein Wunsch immer noch ist, wenn ich also sage, ich will vorher mein Haus bestellen, so heißt dies nur so viel wie „ich will nur Ella dadurch sichern, daß Du uns mit einander verlobst, ehe ich mit meinem Regi- ment austrücke.“

Der Baron blickte überrascht auf, entgegnete aber freund- lich lächelnd:

„Ja wohl, Junge, das soll bald geschehen, damit Du ruhig fort kannst. Wann läufst Dein Urlaub ab?“

„In drei Tagen!“

„Gut, morgen wird Verlobung gefeiert, wir werden dann mit Mama und Ella sprechen!“

Carls Gesicht heiterte sich wieder auf, sein froher Muth kehrte zurück, sein Witz schäumte über und entlockte dem Baron manches Lächeln.

Nach einem mehrstündlichen Spazierritt kehrten sie zufrie- den zum Schlosse zurück.

Im Musikzimmer, demselben, in welchem Freimann sei- nen Schmerz niedergelämpft hatte, befand sich, während draußen in der schönen Natur über Ella's Schicksal ent- schieden wurde, die Letztere mit ihrem Musiklehrer, der ihr soeben Unterricht erteilte.

Eine Wolke des Unmuths schwebte auf seiner Stirn, auch Ella machte ein verdrießliches Gesicht. Er war heut ausnahmsweise mit seiner Schülerin gar nicht zufrieden; sie war zerstreut und spielte sehr häufig falsche Noten, weß-



halb er fast unangesezt: „Fräulein, As nicht f, gis, gis, gis nicht g, „Fräulein, das sind vierundsechzigstel Noten ihr belehrend zurief, was sie immer mehr in Verwirrung brachte und Freimann immer verdrießlicher machte.

Ella war in der That sehr zerstreut, der Musiklehrer glaubte den Grund ihrer Zerstreuung zu kennen, sein Gesicht wurde noch finsterner, er wurde unaussprechlich.

Es waren einige reizende Walzer, die er mit ihr übte, seine eigene Composition, ein Grund mehr, der ihn reizte, das Fräulein sollte ihm wie aus der Seele spielen, gleiche Empfindungen in ihr Spiel legen.

Während Freimann Ella sonst auf deren Bitten nur kurzweg bei ihrem Namen in der Unterrichtszeit nannte, rebete er sie heut mit „Fräulein“ an; dies that ihr sehr wehe, sie mußte gewaltsam die andringenden Thränen bekämpfen, um ihm nicht eine unpassende Schwäche zu zeigen, denn Freimann war ihr nicht gleichgültig, vielmehr das Ideal eines ächten, eines edlen Mannes, wie ihn ihr die Phantasie nur vorsepielen konnte, trotzdem sie sich bekennen mußte, daß er ein Sonderling, ein Hypochonder war, aber sein künstlerisches Talent, sein braves Herz und seine Person überwogen diese geringen Fehler, wie viele Fehler hatte sie dagegen?

„Mein Fräulein,“ rief Freimann unmutig, nachdem Ella wieder einen Fehler gemacht hatte, „das ist heute nicht zum aushalten; wenn Sie sich nicht mehr zusammentun, müssen wir wieder leichte Piecen durchspielen, nichts ist ja einfacher, als gerade dieser Walzer, und doch können sie ihre Wirkung nicht verfehlen. Erlauben Sie, ich werde sie Ihnen vorspielen!“

Ella erhob sich und Freimann setzte sich vor's Instrument; er spielte seine Walzer mit einer Weichheit, einem Gefühl, daß Ella die Thränen in die Augen traten.

Der Lehrer, dem diese Scene durch einen vor ihm hängenden Spiegel getreu wiedergegeben wurde, hätte triumphiren mögen vor Freude — sie liebte ihn noch immer! — Doch was sage ich? noch immer? hatten sie sich jemals schon Liebe gestanden? aber Blicke sind oft beredter, denn Worte.

Er erhob sich, sein Unmuth war nach Beendigung des Spiels geschwunden.

„Ella,“ sagte er zu ihr sanft aufblickend, „haben Sie doch die Freundlichkeit, und singen Sie jetzt einmal das schöne Lied vom Vergißmeinnicht — vielleicht bricht da ein Sonnenstrahl durch das Dunkel meines Innern.“

Des Fräuleins Augen leuchteten erregt, Freimann war ganz das Gegentheil von vorhin und mit Freuden erfüllte sie seinen Wunsch.

Der junge Mann nahm aus einem eleganten Kasten eine Violine, stimmte sie und begann mit einer entzückenden Introduction, die das Fräulein auf dem Flügel begleitete. — Der Musiklehrer war ein Künstler, ein Konfessionler im wahren Sinne des Wortes, o, sein Geigenspiel wirkte mächtig, hinreißend, Ella begleitete sehr schön, man hörte es heraus, daß die Beiden dieses Liedchen tüchtig schon geübt haben mußten.

Endlich fiel sie mit ihrer wundervollen Stimme ein, die Instrumente klangen leiser und leiser wie das Echo dazu.

Der Text des Liedes war folgender:

Am Bach, der dort unten wild rauscht,  
Hab' ich oft ganz einsam gelauscht,  
Mein Herz fühlte so frisch sich und frei,  
Ich sang mir ein Liedchen vom Mai,

Ich sang mir ein Liedchen vom Schöb;  
Und schmückte mit Blumen den Plab,  
Ich tanzte durch's blumige Feld,  
Und lobte den Schöpfer der Welt.

Am Bächlein da standen ganz dicht  
Die herrlichsten Vergißmeinnicht,  
Die flocht' ich zum lieblichen Kranz,  
Und schmückte mein Haupt, ging's zum Tanz

Da hab' ich den Wuben geseh'n,  
Er nannte mich lieblich und schön,  
Ich sag' ihm mit frohem Gesicht:  
„Du Wube vergiß nur mein nicht!“

Er schwur mir d'rauf Liebe und Treu,  
Ich gleichfalls sie ihm ohne Schen,  
Dort drunten, wo's Bächlein noch rauscht,  
Da haben wir Liebe getauscht.

Noch blühen Vergißmeinnicht dort,  
Allein mein Herzliebster ist fort,  
Der frische und fröhliche Sinn,  
Schwand mit seiner Liebe dahin.

Dahin ist die selige Lust,  
Nur Seufzer entschweben der Brust,  
Und doch ist's, als wenn der Wind spricht;  
„Herzliebste, vergiß mein nicht.“

Ella hatte eben geendet, da warf Freimann seine Geige hin und sprang auf.

„Ella!“ rief er heftig erregt, „Ella, verdammt sei der Schändliche, der die Liebe betrügt, der sich in Thränen der Unschuld vergnügt, das hingebende Herz um seine Ruhe bringt!“

Beschämt hielt er inne, seine Aufregung hatte ihn mit der besetzt; Ella blickte ihn verwundert an, dann sagte sie flüsternd und ihm treuherzig die Hand reichend, aber sich zog und innig küßte: „Ja, ja, Sie haben recht; aber ist dies nicht entschuldigend, wenn Jemand liebt, daß er den Gegenstand seiner Liebe merken lassen zu dürfen, daß er ihn liebt?“ Freimanns Körper zitterte heftig, der argwöhnende Strahl hatte gezündet.

Tief schaute er ihr in die Vergißmeinnicht, in ihre Augen, sein Inneres kämpfte schwer mit sich selbst, sollte er ihre Liebe gestehen? durfte er das? war es nicht gegen seine Pflicht? gewissenlos? Allein zu schwach, sich ihr gegenüber, doch Gott ließ ihn nicht warten, im letzten entscheidenden Augenblicke trat ein Diener ins Zimmer und meldete dem Fräulein, daß Papa und Mama sie sofort im Familienzimmer zu sprechen wünschten. Ella ging und Freimann eilte hastig hinab, aus dem Schlosse hinaus, es wurde ihm zu eng, seine Brust drohte zu springen, noch war er seiner Pflicht treu geblieben.

### III.

Hinter dem Schloßgarten, kaum zwanzig Schritt davon



entfernt, liegt der große See. Seine Ufer sind mit Schilf bewachsen, zuweilen überragt von einer Weide, einem schattigen Ruheplätzchen vor der Sonnengluth.

Wir aber befinden uns Abends an diesem See, keine Sige belästigt uns, derartige Ruheplätzchen haben daher für den Dorfwächter pfiff bereits die eilfte Stunde; kein Lüft- geträufel der volle Mond und aus dem Schloßgarten her- über tönte Nachtigallengefang und das Gezirpe der Heimgän- ger. Die Fenster des Schloßes, welche man vom See aus, es hoch lag, vollständig sehen konnte, waren hell erleuch- tet, Musik und heitere Stimmen schallten bald stärker, bald la- ter herüber. Man feierte im Schloße Carl und El- la's Verlobung.

Ein leises Plätschern ließ sich im Wasser vernehmen, ein gleichmäßiger Ruder Schlag. Bald wurde ein kleiner Kahn soß darin, tief in Gedanken versunken; wenn nicht der rechte Arm sich mit dem Ruder bewegt hätte, könnte man glau- ben, sein Geist wäre längst dort, von wo er nimmer we- rückschwolle. Der einsame Schiffer war Freimann. Das ge- die eigentliche Festlichkeit begann, förmlich geloben war er, geloben mit blutendem Herzen; sollte er etwa Zeuge sein, wie sich ein Anderer an der holden Blume erfreute, die er zu dem erzenen hatte, was sie nun den Anderen war und ward? Nimmermehr! eher ging er davon und sollte er nicht wiederkehren. Er wollte Ella'n zürnen, aber er und hätte sie es nicht; mußte sie denn überhaupt, ob er sie liebte? armer Musiklehrer, sie Baroness Ella von Liebenfeld? Nein, nein, die Klust ließ sich nimmermehr ebnen, es mußte so kommen, Zug um Zug, er war einmal zum Leiden und Entbehren geboren, und wer ließ ihn die Augen nach der Schwärze richten, wo ihn ein bloßer Ausblick schon Schmerzen machen mußte?! es geschah ihm recht, — die jungen, die er nun ertragen mußte, hatte er sich selbst

Dies waren so ungefähr seine Gedanken, als er den Kahn in die Gegend einlenkte, von wo sein scharfes Auge gen konnte; er wollte Ella sehen.

Da sah er, wie Ella mit Carl am geöffneten Fenster saß, wie er sie umschlang, sie küßte, es erfaßte ihn eine seltsame Leidenschaft, in ohnmächtiger Wuth schlug er mit dem Ruder ins Wasser, daß es hoch über ihn hinwegspritzte. Er hörte auch einigemal Ella seinen Namen herabrufen, wie schrecklich litt er! Bußte sie es und was würde sie es weiter bekümmert haben?!

Freimann fuhr seitwärts, mitten ins Schilf hinein, er hatte genug gesehen, um noch unglücklicher zu werden, als er bereits war.

Dort nahm er seine Flöte aus der Tasche und hauchte seinen ganzen Seelenschmerz in himmlisch wehmüthigen Tö- nen aus.

Als wie rührend, wie thränen schwer klangen diese Arien, aber ungehört, unverständlich, verhallten sie über der Was- serfläche. Der Unglückliche blies und blies, seine ganze Seele ging in seinem Spiel auf; er mußte doch Jemand haben, dem er seinen Schmerz anvertrauen konnte und die- ser Jemand war die Natur.

Jetzt vernahm er Stimmen; vom Schloße aus näherten sich verschiedene Tritte dem Ufer. „Auf dem See werden wir ihn schon finden, er liebte es, so allein halbe Nächte herumzuschiffen!“ hörte er eine Stimme sprechen. Erschrocken steckte er die Flöte in die Tasche und verhielt sich ganz ruhig.

Nun waren die Personen am Ufer angelangt; es war Ella, die es sich nicht nehmen lassen wollte, ihren Lehrer, — der bereits stark vermisst wurde, vielleicht weniger wegen seiner Gesellschaft, als wegen seines Spiels; — die junge Gesellschaft wollte tanzen und er sollte auf dem Flügel spielen — selbst auffuchen helfen. Ihr Bräutigam führte sie, dann folgten Agathe mit Fritz und noch mehreren Anderen.

„Herr Freimann!“ rief Ella, so laut sie es vermochte, „Herr Freimann, wo sind Sie und Ihr fliegender Hollän- der? bitte kommen Sie, damit Sie keine Wassernixe er- hascht und auf den trügerischen Grund hinabzieht!“

Sie hatte kaum ausgesprochen, als ein schwerer Fall, daß das Wasser ausspritzte, sie erschrecken machte.

„Was war das?“ fragte sie endlich und schwiegte sich fest an Carl.

„Ein Krokodil!“ neckte dieser, „oder ein Flußpferd, oder noch etwas Furchtbareres, vielleicht ein Frosch!“

„Ach, geh' Du Schalk, Du kannst gut scherzen, wir schwachen Mädchen sind leicht zu verlachen“, erwiderte Ella, „aber Du wirst mir den Gefallen thun, mein Lieber, und Dich einmal überzeugen, was dort ein solches Geräusch ge- macht hat.“

„Halt, Fräulein, das werde ich ausführen“, rief Fritz, „ein junger Bräutigam darf sich keiner Lebensgefahr aus- setzen!“

Lachend lief er nach der von dem Fräulein ihm näher bezeichneten Stelle; die Anderen folgten ihm langsam, fu- hren aber vor Schreck heftig zusammen, als der Student rief: „Ein Mensch, ein Mensch, hier ist Einer ertrunken.“

Carl mit einem anwesenden Diener verließen eiligst die Damen und sprangen nach dem Ort der Gefahr; Fritz aber war schon im Wasser und schwamm bereits mit dem Er- trunkenen, den er an den Haaren nach sich zog, wieder dem Ufer zu. Hilfreiche Hände halfen ihm das Werk der Rettung vollenden.

Ella war inzwischen mit den Damen auch angelangt, sie blickte unerschrocken dem starr und steif am Boden liegen- den Ertrunkenen in's Gesicht, dann rief sie voller Entsetzen: „Ewiger Gott, das ist Freimann!“

Alle standen wie versteinert umher, bis der Diener ener- gisch und unaufgefordert den Körper auf seine Schultern lud mit ihm dem Schloße zuschritt, gefolgt von den ver- störten Paaren.

Freimann wurde in's Bett gebracht, frothirt und ge- büßt, was seinen Lebensfunken wieder ansachte.



Das Verlobungsfest aber war vollständig gestört; mit der Freude, mit der Heiterkeit war es vorbei.

### IV.

Nach dem regen Leben auf Schloß Weißbach folgte eine desto unheimlichere Stille. Carl von Virgo war zum Regiment zurückgekehrt und mit diesem nach Böhmen marschirt. Agathe und Clara waren auch abgereist und die beiden liebenswürdigen Studenten lasen bereits wieder die Pandecten in ihrem Studirstübchen.

Freimann hatte sich den Tag nach dem Unfalle schon wieder wohl gefühlt und seinem Lebensretter herzlich gedankt.

Wenn er vorher düster um sich gesehen, so ließ er jetzt seine finsternen Augen wie geistesabwesend nur noch am Boden schweifen, die Unterrichtsstunden wurden stumm von ihm mit Ella fortgesetzt; das arme Mädchen, deren frischer Sinn vergeblich diese finstern Wolken zu durchbrechen versuchte, fühlte sich einsam und schmerzlich berührt.

Freimann widmete ihr gar keine Aufmerksamkeit mehr, er strich mit verschränkten Armen und vorgebeugtem Kopfe allein durch Feld und Wald, — den Rahn hatte er seit dem Unfall, der ihm bald das Leben gekostet, nicht mehr bestiegen.

Ella wußte es, der Lehrer war bis in's Innerste von ihr verletzt worden, aber mit was? ihr argloses Herz ahnte den Grund seiner Leiden nicht. Fortsetzung folgt.

## Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von **70 Thaler.**

### 4. Klasse 141. Klassen-Lotterie.

Ziehung vom 19. April.

Fortsetzung.

88032 115 136 (100) 151 263 340 391 457 461 (100) 503  
530 598 (100) 648 663 677 734 795 932 89031 049 144  
(100) 161 178 239 290 348 (100) 364 381 383 389 427 (100)  
435 529 598 607 (100) 621 670 (100) 678 695 813 846 973  
976 90155 193 218 347 352 356 400 408 541 616 673 681  
704 806 822 (100) 890 914 990 996 91000 (100) 016 031  
176 231 269 347 415 476 477 546 584 602 658 (100) 726  
824 851 867 868 916 955 985 92066 (100) 118 343 474 512  
577 693 697 (100) 720 722 789 (100) 796 797 953 93155  
356 433 493 502 515 572 575 596 641 666 704 856 874  
931 996 94026 053 073 131 136 140 146 167 172 176 249  
252 273 361 369 397 408 490 (100) 575 614 687 710 753  
849 901 922 924 928 931 973 997.

Ziehung vom 20. April.

1 Hauptgewinn von 100,000 Thlr. auf Nr. 16727.  
1 Hauptgewinn von 15,000 Thlr. auf Nr. 44721.  
2 Gewinne von 5000 Thlr. auf Nr. 40067 80215.  
4 Gewinne von 2000 Thlr. auf Nr. 20429 21768 34032 49306.

43 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 1263 1352 2708  
4267 7862 8226 13828 14543 14985 15289 16198 16832  
19375 20943 23023 23150 23638 25871 26204 27266 29019  
32745 34554 36632 41044 44598 51832 60132 62186 66133  
66508 68578 68749 69925 72853 73173 74586 76221 81524  
81871 84585 84876 93950.

56 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 692 906 1507 6751  
8929 9426 13354 15981 17784 19997 20732 21679 22440

22886 23332 23526 23711 29888 32525 39780 40274 4302  
44445 44576 46756 48740 49027 50718 54698 56163 58632  
57101 57356 57377 58288 59193 61251 61775 63369 65060  
66676 67178 72533 73301 75732 77364 77445 84395 84467  
84525 86825 87392 87496 90409 93916 94211.

68 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 186 3046 3604  
4993 5902 10676 11831 12000 12423 12617 13124 13436  
13564 13751 14951 15038 16397 17173 18100 20124 20304  
21724 21813 23056 23487 26900 27500 29919 31869 34335  
36681 37763 38541 38800 38829 40973 47780 52045 58717  
56645 57376 57894 58578 59027 59401 64573 68118 71089  
72042 72904 73916 74300 75036 75576 76135 77783 79117  
79619 79623 81422 81877 84401 86873 89015 89716 89817  
91552 92186.

Nr. 188 217 226 271 276 356 409 448 490 537 548 568  
(100) 599 737 740 766 774 834 846 875 905 973 1069 117  
240 242 270 284 309 311 328 349 369 415 (100) 420 430  
511 537 653 659 (100) 664 693 797 813 895 (100) 900  
2108 146 (100) 171 239 257 266 270 277 342 344 477 480  
551 627 647 674 703 730 819 850 852 921 927 946 981 984  
048 064 185 367 475 522 530 531 577 593 644 681 800  
919 4033 055 184 223 268 300 425 440 487 706 710 818  
196 294 (100) 317 386 431 474 558 564 593 599 715 818  
918 925 6023 048 095 112 262 294 297 359 368 399 400  
440 542 593 618 625 689 757 782 858 862 886 906 907  
058 072 100 (100) 221 245 260 296 323 512 528 587 611  
872 874 886 971 972 978 980 8072 120 146 169 203 300  
363 481 520 562 672 675 678 687 707 714 752 853 858  
905 948 976 990 9001 (100) 069 096 109 (100) 121 156 188  
171 (100) 182 198 212 216 377 (100) 401 459 464 482 483  
527 578 601 607 610 627 648 664 (100) 691 700 708 710  
748 758 807 826 833 863 998 10136 251 339 449 503 600  
(100) 622 684 732 749 772 795 893 (100) 952 980 981  
11026 085 101 112 128 176 212 264 (100) 286 317 318 319  
(100) 529 538 673 691 746 899 963 12034 151 160 293 300  
319 345 (100) 402 415 477 493 577 599 615 732 761 (100)  
787 810 858 900 969 13062 094 198 290 575 592 606 607  
(100) 623 625 671 (100) 683 695 750 883 14059 068 070  
112 121 174 270 321 352 397 494 503 (100) 552 585 586  
769 860 880 15010 259 263 265 (100) 284 286 293 320 321  
401 409 419 572 805 856 914 938 994 16006 056 099 100  
119 (100) 147 218 290 312 332 375 390 527 655 (100) 661  
778 852 892 17045 (100) 078 122 (100) 127 197 203 204  
334 350 371 414 417 446 (100) 459 523 810 933 (100) 934  
997 18005 022 048 061 105 110 (100) 119 126 161 300 301  
346 422 524 572 614 724 (100) 752 834 836 893 943 944  
19029 055 065 143 155 172 181 340 374 384 389 464 465  
533 546 600 (100) 668 708 747 851 904 938 949 987 988  
012 123 125 183 219 (100) 240 (100) 446 482 539 (100) 540  
636 666 690 713 953 21022 044 061 073 224 456 473 474  
569 573 (100) 615 809 812 837 858 909 920 957 965 966  
179 201 206 336 356 367 466 (100) 618 666 678 680 681  
704 709 738 800 827 831 856 953 983 23166 (100) 751 853  
247 302 315 413 453 499 617 626 673 714 715 716 717 718  
972 977 980 (100) 24021 033 067 073 084 175 196 280 281  
453 668 716 723 739 (100) 765 942 25042 221 252 253 254  
309 (100) 336 341 362 382 (100) 425 436 535 546 561 562  
620 630 (100) 685 693 694 781 808 946 953 981 26008 033  
053 059 115 198 277 297 359 579 594 633 690 719 720 721  
919 925 986 27023 040 054 (100) 082 116 190 203 269 270  
338 428 666 679 685 765 848 921 928 939 990 994 995  
018 042 061 153 263 (100) 298 (100) 337 384 406 414 415  
462 (100) 479 535 680 704 728 733 761 (100) 769 809 810 811  
29023 099 161 181 238 289 321 428 455 469 485 486 487  
569 570 (100) 729 736 836 846 851 854 875 877 (100) 881  
913 30093 206 429 477 500 542 743 854 903 910 911 912  
240 243 262 312 321 333 408 433 540 649 745 812 813



32002 098 116 315 318 360 478 615 671 702  
 932 33092 (100) 129 159 291 512 554 (100)  
 642 730 866 924 960 987 34078 299 467 567  
 862 871 917 943 979 35000 020 (100) 030 046  
 170 205 263 281 285 286 486 490 604 635 765  
 955 36055 123 146 147 150 186 232 252 257  
 416 601 604 771 794 855 867 881 961 37046  
 267 305 335 348 437 491 521 532 715 830 856  
 982 963 38113 (095 098 (100) 169 (100) 280 460  
 654 661 685 776 780 785 812 907 919 930  
 990 996 39043 (100) 104 167 170 212 235 236 254  
 601 816 834 835 (100) 40018 226 280 294 375 454  
 588 625 (100) 700 737 (100) 759 871 925 999  
 120 248 269 355 383 483 555 590 659 667 814  
 947 953 981 42071 108 149 330 457 (100) 583 587  
 721 748 798 804 815 (100) 822 864 876 995 43012  
 101 114 177 250 263 276 288 309 345 446 475  
 596 653 678 (100) 681 769 773 795 834 838 895  
 44029 089 152 165 167 309 346 372 425 (100) 475  
 615 680 762 776 791 807 812 906 926 938 949  
 03 059 160 165 175 249 256 258 269 363 398 426  
 587 611 706 746 (100) 775 891 962 46067 075 153  
 259 (100) 267 365 370 392 413 507 (100) 635 767  
 782 823 933 976 980 47055 057 060 082 127 132 238  
 459 467 566 566 600 623 745 777 822 841 842  
 998 48120 155 264 302 358 (100) 372 477 486 644  
 655 718 749 823 854 857 884 899 913 949 957 49000  
 008 070 110 (100) 254 282 303 316 342 349 403 431  
 493 505 516 550 553 663 843 863 872 902 923 (100)  
 50027 052 081 099 111 157 159 284 319 572 658 671  
 711 728 789 888 862 926 935 937 959 990 51004 106  
 182 190 215 223 356 451 472 484 491 493 565  
 716 669 697 796 897 978 52151 382 392 454 500 505  
 210 232 753 759 828 829 893 964 53040 (100) 153 180  
 843 232 250 460 499 (100) 541 606 617 672 706 721  
 594 012 016 125 188 253 271 273 318 340 443 512  
 50012 005 096 758 877 883 898 935 948 958 974  
 508 113 148 251 (100) 415 422 466 494 528 573  
 997 998 603 606 676 696 692 769 809 (100) 817 947  
 381 393 56067 (100) 088 089 097 228 299 304 316  
 399 408 429 475 536 563 617 664 679 732 755 756  
 995 (100) 57030 043 236 281 293 341 386 523 575  
 725 745 850 860 878 58012 018 049 078 111 124  
 173 198 287 574 582 612 (100) 623 712 761 767 788  
 637 657 704 750 813 821 848 870 916 60026 077 153  
 319 393 542 586 (100) 616 739 854 944 61013 018  
 036 079 134 (100) 183 298 336 372 491 511 566 602  
 635 657 678 825 847 848 953 969 978 62093 141 (100)  
 353 368 398 (100) 417 560 568 (100) 633 659 722 778  
 466 546 63058 069 131 153 186 (100) 291 304 398  
 292 437 704 830 918 933 64043 (100) 077 111 171  
 292 437 470 498 508 685 842 872 931 960 65032 038  
 071 091 109 243 (100) 381 436 448 501 602 622 659  
 722 (100) 757 773 (100) 894 934 (100) 947 972 66256  
 435 (100) 470 564 567 575 605 632 646 678 (100) 722  
 586 863 881 922 67090 036 252 288 319 392 399 431  
 518 667 704 713 773 822 851 857 68025 192 381 401  
 621 648 678 721 755 806 818 959 987 69116 233 390  
 544 546 553 606 (100) 690 717 752 784 805 893 70037  
 083 120 210 220 225 232 318 334 341 361 371 379  
 660 (100) 674 691 750 770 848 (100) 884 942 (100)  
 71015 034 038 152 165 200 218 243 327 349 354 445  
 521 608 642 688 707 (100) 713 831 918 999 72069  
 095 125 137 162 221 246 311 378 384 411 416 441  
 406 466 739 757 824 936 951 969 (100) 978 73265  
 990 309 489 492 524 552 678 706 715 750 (100) 783

827 843 895 925 970 972 990 994 74098 269 384 515 527  
 589 652 670 726 777 783 830 853 861 877 912 924 971  
 986 75003 060 065 147 177 198 301 334 361 418 600 636  
 (100) 646 781 793 802 817 839 866 76025 126 149 228  
 274 313 439 506 510 525 526 579 643 739 775 779 798  
 873 981 77005 (100) 065 210 357 373 375 412 452 461 486  
 680 (100) 748 775 785 (100) 813 850 78446 125 159 306  
 332 631 645 665 901 (100) 950 972 79054 169 193 245  
 260 362 (100) 446 477 527 607 652 699 728 755 774 827  
 924 961 972 990 80011 014 110 (100) 219 230 275 331 350  
 378 395 464 476 629 637 670 922 935 959 961 966 970  
 986 81020 156 248 260 285 313 (100) 346 352 393 413 427  
 443 532 595 647 660 695 723 822 831 885 968 976 82093  
 176 267 270 325 (100) 372 409 427 429 536 555 561 563  
 615 645 654 659 697 730 932 936 955 988 83046 (100)  
 076 122 130 182 249 296 306 309 365 399 401 438 519  
 573 624 632 659 755 760 840 (100) 84215 223 479 481  
 574 578 613 632 716 799 885 926 947 85038 211 224 (100)  
 245 246 (100) 311 387 409 422 631 647 686 724 877 890  
 926 973 86005 013 069 094 109 186 215 271 276 279 314  
 423 435 439 528 537 561 610 628 690 699 723 790 792  
 840 897 (100) 943 87033 068 075 083 091 115 257 350 457  
 536 536 546 (100) 991 (100) 996 88455 139 273 321 456  
 498 515 583 595 615 722 737 844 864 (100) 871 901 940  
 942 997 89019 055 056 061 154 190 454 571 597 675 693  
 754 770 972 90041 112 145 149 190 (100) 305 488 500 525  
 711 807 91015 146 208 219 255 302 309 331 448 513 631  
 655 676 763 779 810 866 895 931 964 987 993 92056 115  
 191 233 346 373 410 412 481 531 620 741 880 884 93012  
 047 (100) 056 (100) 081 090 110 261 425 440 527 553 (100)  
 585 604 657 702 703 727 732 822 94015 (100) 027 060 116  
 200 208 223 332 416 (100) 539 555 578 615 646 648 657  
 707 742 826 874 887 (100) 984.

Fortsetzung folgt.

### Verloofungen.

Bei der am 20. April fortgesetzten Ziehung 6. Klasse Frankfurter Stadtlotterie fielen auf Nr. 22,552 5000 fl., Nr. 14,916 und 2563 je 2000 fl. Nr. 4878, 18,031, 13,780, 10,699 und 14,164 je 1000 fl., Nr. 12,242, 21,630, 6049 und 16,849 je 300 fl.

Am 21. April fielen auf Nr. 12,716, 18,724, 24,914, 6029 und 5695 je 1000 fl., Nr. 5425, 10,983 187 und 8311 je 300 fl.

Am 22. April fielen auf Nr. 13,227 115,000 fl., Nr. 310, 2936, 9253, 3734 und 15,437 je 1000 fl., Nr. 24,120, 23,179, 22,265, 16,440 und 9 je 300 fl.

3805.

### Wem daran liegt,

feinen Bedarf an Garderobe sich billig, gut und elegant zu beschaffen, bemühe sich in das Herren-Kleider-Magazin von Herrn **Schellmann Schneller in Warmbrunn.**

Von dem beliebten und zuverlässigen Goldschmidt'schen Coursebuch (Berlin, Verlag von Albert Goldschmidt) ist in eben die Frühjahrsnummer für April und Mai erschienen. Das Coursebuch enthält neben den übersichtlich geordneten Eisenbahn-, Dampf-, und Post-Courten einen Meilenzeiger, der die Entfernung der wichtigsten Städte auf dem Continent von einander angiebt, eine Uebersicht der Tages- und Retour-Willets zu ermäßigten Preisen und eine Zusammenstellung der Orte, nach welchen direkte Willets in Berlin und in München ausgegeben werden, mit Preisangabe für Personen- und Schnellzüge. Durch die vielen ganz originellen beigezeichneten Kontentarten zeichnet sich Goldschmidt's Coursebuch überdies vortheilhaft aus, auch sind die neuesten so eben eröffneten Eisenbahntreden in die neue Nummer aufgenommen.



**Todes - Anzeige.**

Allen unsern Freunden von nah und fern die traurige Anzeige, daß es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, unsern Vatten, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater, den Freibaurgutsbes. **Gottfried Laake**, heute, den 23. April, früh 12<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr, in dem Alter von 78 Jahren, zu sich zu rufen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 27. April, Nachmittags 1 Uhr, statt.

Um stille Theilnahme bitten:

**Die Hinterbliebenen.**

Reibnitz, den 23. April 1870.

5753.

**Todes - Anzeige.**

Connabend Abend 8 Uhr verschied in Folgen schwerer Entbindung meine Ehefrau, **Christiane Beate Schindler** geb. Menzel im Alter von 36 Jahren. Sie war mir ein liebevolles Weib und unsern Kindern eine aufrichtig versorgliche Mutter und wird Jeder meinen Schmerz zu würdigen wissen, der die Verstorbene kannte.

Es trauern mit mir und meinen Kindern ihr braves Elternpaar, sowie ihre Schwiegereltern.

Diese Anzeige Freunden und Verwandten statt besonderer Meldung.

Die Beerdigung der theueren Dahingeschiedenen findet Donnerstag den 28. d. M., Nachmittags 1 Uhr statt.

Reibnitz, den 25. April 1870.

**Die trauernden Hinterbliebenen:**

**Gottfried Schindler**, nebst drei Kindern.

5689.

**Todes - Anzeige.**

Freitag den 22. April, früh 11 Uhr, entschlief sanft unter guter Vater, Schwieger- u. Großvater, der gew. Großgartenbes.

**Johann Jonathan Hornig,**

was wir hiermit statt besonderer Meldung und um stille Theilnahme bittend, Freunden und Bekannten anzeigen.

Alt-Remitz, den 23. April 1870.

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Dienstag, den 26. d. M., Nachmittags 1 Uhr statt.

5728. Heut früh 3 Uhr entschlief nach 2 Jahr langem Leiden mein geliebter Gatte und Vater

**Ferdinand Neumann in Poischwitz.**

Um stille Theilnahme bittend, zeige ich dies statt jeder besonderen Meldung tiefbetrübten Herzens seinen vielen Freunden und Verwandten hierdurch an:

**Auguste Neumann nebst Familie.**

Poischwitz, den 23. April 1870.

5714 Mit tiefgebeugten Herzen zeigen wir lieben Verwandten und Freunden in der Nähe und Ferne an, daß es Gottes weisem Rathschlusse gefallen hat, unsere theure Mutter

**Anna Rosine Neumann,**

ehemalige Stellbesitzerin zu Seiffenau bei Goldberg, am Charfreitag, Abends 11 Uhr, nach schwerem Kampfe aus diesem kummervollen Leben in ein besseres Jenseits abzurufen.

Es bitten um stille Theilnahme

**Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.**

Goldberg, den 21. April 1870

5737.

**Cypressenkranz,**

niedergelegt auf das ferne Grab eines viel zu früh dahingegangenen hochherzigen, edlen Menschenfreundes, Herrn Sanitätsrath

**Dr. Arthur Enke**

in Cöthen im Herzogthum Anhalt.

Er ward geboren den 1. Juni 1813 und vollendet sein irdische segensreiche Laufbahn am 11. April 1870

Ruhe sanft nach arbeitsvollem Leben, Edler Menschenfreund! genieße nun Deinen Lohn für Dein ruhmvolles Streben: Hilfsbedürftigen stets wohl zu thun.

Denn Dein Leben war auf allen Wegen Bruderteile und Barmherzigkeit, Hilfreich gingst dem Elend Du entgegen, Noth zu lindern warst Du stets bereit.

Reiner, Reiner kam zu Dir vergebens, Der von Sorg' und Armuth war gedrückt; Wohl genüßt hast Du die Zeit des Lebens, Und viel Tausende hast Du beglückt.

Jedem pingest liebevoll Du entgegen, Allen gabelst Du ein freundlich Wort Und wie Bruder liebest Du auch Jeden Ob er arm war, ob vom fernsten Ort.

Dankesthränen, viele Millionen, Gingen mit Dir in die Ewigkeit, Alle, alle wird der Herr dort lohnen Dir mit unennbarer Seligkeit.

Nun, so ruhe wohl in Gottes Frieden! Durch das Gute, das in aller Welt Ausgestreuet Du, bleibst Du hienieden Unvergänglich, wenn die irdische Hülle auch zerfällt.

5692.

**Worte tiefer Wehmuth**

am Jahrestage unter treuen unvergesslichen einigen

**Henriette Beige geb. Geisler**

in Rohn stock.

Sie starb den 27. April 1869 in dem Alter von 30 Jahren 4 Monaten 2 Tagen.

„War um o Gott, läßt Du uns das geschehen?“ So drängst's das Herz zu fragen heut uns laut. „Warum läßt Du uns solche Wege geben?“ Da wir stets Deiner Hand vertraut. Was giebt uns Antwort auf die schwere Frage Was soll uns lindern uns're bitt're Klage.

Nie werden Deinen Abschied wir vergessen, Als Dein so treues Aug' im Tode brach, Wer kann wohl unsern tiefen Schmerz ermeinen Als zu uns, ach, Dein Mund kein Wort mehr sprach. Der größte Freundestreis wird's auch belanden, Welch' treues Herz, sich hat der Welt entwunden.

Unerwartet wurdest Du von uns gerufen, Du, die es so gut mit uns gemeint, Stehst nun an des höchsten Throns Stufen Wirst von uns noch oftmals still beweint; Denn wir kannten Deine Herzensgüte, Ehren lebenslang Dein gut Gemüthe.



Es ward Dir schwer von Deinem Kinde scheiden,  
Doch glaubtest Du es steht in Gottes Hand,  
Und schiedst nun bald von bitt'ren Erdenleiden,  
Aus dieser Welt ins ew'ge Vaterland,  
Du ruhest uns aus des Vaters Schooß nun zu,  
Hier ist kein Leiden mehr, hier find ich Ruh.  
Bohraueneisdorf.

Die tieftrauernden Eltern und Geschwister.

### Wehmüthige Erinnerung

bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages  
unserer innigstgeliebten Tochter

**Albertine Pauline Samann**

geb. **Wendt**,

geliebte Ghefr. des Brauerelbes. Hrn. Frdr. Samann  
zu Klein-Waltersdorf.

Sie starb den 26. April 1869 als Wöchnerin,  
in einem Alter von 27 Jahren und 17 Tagen,  
mit Zurücklassung von 3 Kindern,  
wovon ihr das Jüngste nach einigen Wochen nachfolgte.

Schon schwand ein Jahr seit Deiner Todesstunde,  
Da schmerzbeugte Dein Aug' im Tode brach;  
Noch brennt so heiß der Trennung tiefe Wunde  
Und stille Wehmuth folgt Dir klagend nach.

Viel Lieb' und Achtung hast Du Dir erworben  
Durch Deinen wahrhaft edlen Christensinn  
Und Deine Freundlichkeit, die unverdorben,  
Den Kreis der Lieben still und sanft beschien.

Was mußte nicht das Mutterherz erleiden,  
Da ihm die einz'ge theure Tochter schied,  
Als sie einging in künft'ge Lebensfreuden,  
Wo sie jetzt erndtet ew'ge Wonn' und Fried'.

Wie theuer warst Du Pflegevaters Herzen.  
Du warst ja auch sein vielgeliebtes Kind!  
Wie gern hält er gelindert Deine Schmerzen,  
Wo heut noch ihm die Trauerthräne rinnt.

Du hofftest der Genesung süße Freuden,  
Und wäuhstest fern vom Lebensael zu sein!  
Die Heilung schätzte Dir den Muth im Leiden  
Und rieth die Stärkung Deinem Herzen ein.

Doch ach! — des Arztes Kunst, wie unser Flehen,  
Für Deiner baldigen Genesung Glüd;  
Des Vaters Wunsch, gerettet Dich zu sehen,  
Vermochte nichts! — der hoffnungsvolle Blick

Verlor sich plötzlich in der grauen Stunde,  
Die Dich den Deinen doch entriß,  
Die meinem Herzen schlug die tiefe Wunde  
Und uns're Ruh bald gänzlich sinten ließ.

Es schumm're denn, unschwebt von Gottesfrieden,  
Nichts störe Deine stille Grabesruh';  
Des Heiliges Hütle deckt indeß hienieden  
Die kühle Mutter-Erde zu.

(5665.

Gewidmet von der tieftrauernden Mutter  
und Pflegevater.

5711.

### Am Grabe

unserer theuren, unvergeßlichen Tante, der verstorbenen Ehe-  
gattin des ehemaligen Gutsbesizers, jetzigen Particuliers Herrn  
**Johann Gottlieb Tippolt,**

**Maria Rosina geb. Döring,**

in Modelsdorf.

Gestorben den 8. April 1870 in dem gesegneten Alter von 69  
Jahren 5 Monaten 10 Tagen.

Ein leises Bangen zieht durch die Gemüther  
Wenn Herbst und Winter stürmend ziehen ein;  
Denn nicht allein der Thuren schönste Gitter,  
Nein, selbst das Leben fordern sie als Opfer ein.  
Da schließen trauernd sich die letzten Blüthen,  
Kann Jemand noch das schwanke Rohr behüten?  
Ganz unerbittlich ist des Todes Macht!

Dies Bild gilt uns als trübes Vorbedeuten,  
Wenn sich dem Greis der Lebensabend naht,  
Ihr Eulen, wenn des Lebens Herrlichkeiten  
Das Alter schonungslos verweht hat.  
Wie gerne möchten wir noch lang Euch bei uns haben,  
An Eurer Liebe, Eurem Rath uns laben,  
Doch ach, wie schnell schlägt oft die letzte Stund.

Auch Dich, Entschlaf'ne, hatten wir so lieb im Leben,  
Du galstst als Mutter uns mit Deinem Rath;  
Dein Lieben durst' dem müden Onkel Pflege geben,  
Der sorgreich Vaterstell' an uns vertrat.  
Als Mutter, Vater stehend uns verlassen  
Da ließst Du lindern Balsam in die Wunden fließen.  
Wir weinen Dir des Dankes Jähren nach.

Doch, wie nach eis'gen Winterstürmen  
Ein neues Leben herrlich jetzt erscheint,  
So wird der Herr Dein wahres Leben schirmen  
Bis Dir der große Bedungsruf ertönt;  
Da wirst Du herrlich dann erstehen,  
Wirst alle Lieben dorten fröhlich wiedersehn.  
Wir sehn uns wieder! Das wird Freude sein!

Peisewitz, im April 1870.

Die um die Entschlafene trauernden Familien  
**Döring und Klent.**

5667.

### Denkmal inniger Liebe

am Jahrestage des Todes unsers heißgeliebten Vaters,  
Sohnes und Schwiegersohnes, des

**Brauermeisters Karl Stephan**

aus Kleinhelmsdorf.

Gestorben am 23. April 1869, im Alter von 34 Jahren 9  
Monaten und 7 Tagen.

Schon ein Jahr schläfst Du in stillem Frieden,  
Tief gebettet in der Erde Schooß,  
Doch der Schmerz, das Du von uns geschieden  
Ist in uns're Brust noch frisch und groß.

Ach! noch hat die Zeit nicht uns're Klagen,  
Nicht der Thränen Quell uns Dich gestillt,  
Denn Du hast in Deinen Lebenslagen  
Uns mit Freud' und Wonne nur erfüllt.



Ja noch blutet frisch die these Wunde,  
Die Dein Schelten uns, Verkürter, schlug,  
Wehmuthsvoll denk ich der trüben Stunde,  
Die hinauf Dich zu den Sternen trug.

Bist auch un'ren Bilden Du entschwunden,  
Reichst Du nicht mehr lebend uns die Hand,  
Dennoch bleibst Du innig uns verbunden,  
Tod trennt niemals, was die Liebe trug.

Doch ein schöner Trost ist uns geblieben,  
Daß, die hier umschlang ein trautes Band,  
Wiederfinden einstens ihre Lieben  
Dort, wo sie vereint des Vaters Hand.

Scheinbar trennt der Tod, doch nicht für immer,  
Jenseits blüht auch uns in jenen Höhen,  
Wenn uns schwindet dieser Erdenchimmer,  
Einst ein freud'ges, schönes Wiedersehn.

Sind auch wir verlassen in dem Leben,  
Schlägt für uns nicht mehr ein theures Herz,  
Soll uns dieser Glaube Tröstung geben,  
Soll uns lindern unsern herben Schmerz.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Literarisch**

## Confessionslos

wird die Schrift:

**Wie kann ein guter Ehemann seine böse Frau zähmen.** Preis 5 Sgr. 5771

genannt, weil es erfahrungsmäßig unter den Frauen aller Confessionen böse Frauen giebt.

Vorrätig in allen Buchhandlungen. In Hirschberg bei **H. Taube.**

# Daheim.

Die nächste Nr. 30 des laufenden VI. Jahrganges enthält:

Das schöne Mädchen. (Schluß.) Novelle von Paul Heyse.  
— Eine Cabinetsintrigue. (Fortf.) Histor. Roman von G. Hittl.  
— Ein Förderer des deutschen Holzschnittes. Von Robert König.  
Mit Portr. u. Gruppe (Georg Wigand, L. Richter, Schnorr v. Carolsfeld). — Säugethiere und faule Thiere. Von Dr. Franz Schlegel. — Ein Pariser Börsentönig. Von Dr. Göttelein. — Am Familientische: Ein Maitäferliebhaber. Zu A. Hiddemanns Bilde. — Eine zweite Kenntnißnase. — Der Leuchthurm von Wolf-Rod.

Zu Bestellungen empfehlen sich: Die Buchhandlungen von **C. Wandel und H. Taube.**

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen  
**Die Zähne und ihre Erhaltung,**  
nebst Anhang über  
**künstliche Zähne,**

von  
**H. Biegel, Zahnarzt.**  
Preis 5 Sgr.

Gegen Einsendung des Betrages folgt Franto-Zusendung durch **H. Wollmann, Gdrlitz.** 5414.

Wir empfangen fast täglich Briefe mit Bestellungen auf unser Blatt. Diese müssen aber, unter Zahlung von 15 Sgr., direkt bei der nächstgelegenen Postanstalt erfolgen.

Ebenso sind etwaige Beschwerden über nicht pünktlich erfolgte Lieferung nicht bei uns, sondern bei dem Postamt, von dem das Blatt bezogen wird, anzubringen.

**Die Expedition des „Voten a. d. A.“**

## Generalversammlung des Vorschuss-Vereins zu Langenbl.

(eingetragene Genossenschaft):  
Sonntag den 1. Mai 1870, Nachmittags 3 Uhr  
im Fischer'schen Gerichtskreishaus hieselbst.

**Tagesordnung:**

1. Rechnungslegung über das verflossene Geschäftsjahr.
2. Beschlußfassung über Höhe der vom Vorstande anzunehmenden Darlehen.
3. Geschäftliche Mittheilungen. 5676.

Langenbl., den 20. April 1870.

**Der Vorstand.**

**C. Köhler. E. Hoffmann.**

## Landeshuter Bienenzüchter-Verein.

Sonntag, den 1. Mai c., Nachmittags 3 Uhr, Generalversammlung im Oert'schen Garten hieselbst. Thema: Vorträge bilden die stattgehabte Ueberwinterung und die noch wünschig werdende Frühjahrsfütterung, zuletzt Verhandlung Vereins-Bienenzustandes.

Sämmtliche Herren Mitglieder werden hierzu eingeladen und wird zugleich eine rege Theilnahme gewünscht.

Landeshut, den 21. April 1870

**Der Vorstand.**

## Berichtigung.

In Nr. 47 d. B. ist Seite 1151 in dem Nachtrags-Nr. 5613 3. B. 4 Bl. statt: „Schuß in Nacht mit Sonnenchein“ zu lesen: „Schuß mit Nacht in Sonnenchein“

## Amtliche und Privat-Anzeigen

5671.

## Bekanntmachung.

Der Bericht über die Ergebnisse des Geschäftsbetriebes des städtischen Sparkasse hieselbst für das Jahr 1869 liegt im hiesigen Sparkassen-Bureau zur Einsicht für Jedermann offen und werden Exemplare desselben, soweit der Vorrath reicht, an die Interessenten unentgeltlich verabfolgt.

Hirschberg, den 22. April 1870.

**Der Magistrat.**

## Bekanntmachung

In unser Firmenregister ist sub laufende Nr. 206 die Firma Emil Sicking zu Hirschberg und als deren Inhaber der theiler Emil Sicking daselbst am 19. April 1870 eingetragen worden. 5752

Hirschberg, den 19 April 1870.

**Königliches Kreisgericht. 1. Abtheilung.**



Dienstag den 10. Mai c.:

## Viehmarkt

in Löwenberg in Schlesien.

### Auktionen.

**Donnerstag** den 28. d. Mts., von früh 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr ab, sollen in meinem Auktions-Lokal: Ver-  
kaufene **Kurz- und Lederwaren**, gute Cigarren, von  
1 Uhr ab verschiedene Möbel, einige große u. kleine **Schränke**,  
Tische, **Bettstellen**, ein eichener Confitentisch, Bücher,  
Kugeln und Schränke, Haus- und Küchengeräthe, meistbietend  
gegen baare Zahlung versteigert werden.

**F. Hartwig**, vereid. Auktions-Kommissar.

### Große Auktion.

**Donnerstag**, den 28. April werde ich von früh 9 Uhr  
und von Nachmittags 1 Uhr ab, in meinem innere Schildauer-  
straße belegenen Auktionslokale eine große Auswahl von neuen  
verrentleichen Kleidern, bestehend in Ueberziehern, Hosen,  
Jackets, Weinleider und Westen in verschiedenen Stoffen  
meistbietend gegen baare Bezahlung versteigern. 5779

Außerdem kommen noch zwischen 11 und 12 Uhr verschie-  
dene Möbel, als: Schränke, Tische, ein birtnes Sopha mit  
Kissen, Polsterung, ein vollständiges Gebett Betten zur Ver-  
steigerung.

**R. Böhm**, Auktions-Kommissar.

Grißberg, den 24. April 1870.

### Wagen-Auktion.

**Donnerstag**, den 28. April, werde ich Vormittags Punkt  
11 Uhr, vor hiesigem Rathhause 5780

einen einspännigen Plauenwagen, einen desgleichen Fösig-  
wagen mit vollständigem Zubehör, beide Wagen mit eisernen  
Achsen, 1 Wagendeckel und 1 Pferdegeschirr, meistbietend gegen  
baare Bezahlung versteigern.

**R. Böhm**.

Auktions-Kommissar.

Grißberg, den 24. April 1870.

### Auktion.

**Freitag**, den 29. April, werde ich von früh 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
und Nachmittags von 1 Uhr ab, eine Partie Posamenten-  
waren, bestehend in wollenen Bändern, Fransen, Besätze,  
Kugeln u. A. m. meistbietend gegen baare Bezahlung ver-  
steigern.

**R. Böhm**, Auktions-Kommissar.

Grißberg, den 24. April 1870.

### Holz-Auktion.

**Donnerabend**, den 30. April, früh 10 Uhr, werde ich  
in dem in der Hospitalstraße, vis-a-vis der Gasanstalt befind-  
lichen Garten, eine Partie hartes und weiches Nutz- und Feuer-  
holz (Stüde und Keilsp.) meistbietend gegen baare Bezahlung  
versteigern.

**R. Böhm**, Auktions-Kommissar.

Grißberg, den 24. April 1870.

### Wassermühlen-Verpachtung.

Die in Netttau, Kr. Gr.-Glogau, mit 2 franz. Mahlgän-  
gen und einem Spitzgange neu erbaute und 15 Min. von der  
Station Granitz, der Leignitz-Neuburger Bahn liegende  
Wassermühle soll auf 8 Jahre verpachtet werden.

Zur Abgabe und Entgegennahme der Gebote, ist ein Licita-  
tions-Termin auf den 18. Mai cr. anberaumt, zu welchem  
Bedingungen mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die  
Angebote zu jeder Zeit beim Wirtschaftsamt zu Netttau  
eingesehen werden können.

### In verpachten.

5519 Zu verpachten ist die gut eingerichtete **Stellmacherei**  
mit guter Wohnung und großer Werkstat, einem Gemüse-  
garten nebst mehreren Obstbäumen und da der jetzige Inhaber  
ein anderes Geschäft übernimmt, so kann nach Wünschen viel  
gutes Werkzeug und darrtes Kuchholz mit übernommen werden.  
Die Uebernahme kann zu Johanni erfolgen und können sich  
in Landarbeit und Spazierwagenbau tüchtige Stellmacher mel-  
den beim Schmiedemeister **Pohl** zu Hermannswaldau  
bei Schönau.

### Bekanntmachung.

5699. Freitag den 29. April c., Vormittags 9 Uhr, werde ich im  
Gerichtskreisamt von Kleppelsdorf die zum Kreisamt gehörigen  
Aeder — ca. 16 Morgen — öffentlich meistbietend für  
das Jahr 1870 verpachten, wozu Pächter eingeladen werden.  
Kleppelsdorf, den 24. April 1870.

**Pölke**, Amtmann.

### Zu verpachten oder zu verkaufen.

5612. Unser Gasthof zur „Preuß. Krone“ auf der Bahnhof-  
straße zu Striegau gelegen, ist vom 1. Juli c. ab anderweitig  
zu verpachten oder bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Nä-  
heres bei den Eigenthümern.

**Gebrüder Janssen**, Striegau.

### Zu verkaufen od. zu vertauschen

ist ein Haus in guter Lage und gutem Bauzustande.

Näheres bei

**L. Riedel** in Hirschberg, Herrenstr.

### Öffentlicher Dank.

In meinem 25-jährigen Lehrerjubiläum habe ich so ausge-  
zeichnete Beweise gütigen Wohlwollens erfahren und so prach-  
volle Geschenke erhalten, daß ich nicht umhin kann, hiermit  
meinen innigsten Dank auszusprechen.

Zu ganz besonderem Dank haben mich verpflichtet: der hochw.  
Herr Kreis-Schulen-Inspector und Pfarrer **Pohl**, Ritter 2c. 2c.,  
der hochw. Herr Caplan **Vinke**, der Gutsbes. Herr **Siebelt**  
und der Kaufmann Herr **Neugebauer** Innigen herzlichen  
Dank aber auch der lieben Gemeinde, der Schul- und der er-  
wachsenen Jugend, den Herren Kollegen des Kreises, den hie-  
sigen Chormusikern und lieben Freunden und Verwandten aus  
der Nähe und Ferne. Ich werde Allen ein dankbares Herz  
bewahren. 5719.

Falkenhain, den 22. April 1870.

**Robert Fiegel**, Cantor und Lehrer.

5757. Für das Glüd am 23. April Gott unzählige mal Lob  
und Dank in der Stille.

### Anzeigen vermischten Inhalts.

Unsere werthen Kunden von hier und Umgegend zeigen wir  
hiermit ergebenst an, daß nach dem Tode unseres guten Vaters  
wir das Geschäft in derselben Weise fortbetreiben, und wird  
es unser eifrigstes Bemühen sein, durch reelle Bedienung nach  
wie vor einen jeden zufriedenzustellen.

Griebeberg a. O. den 19. April 1870.

5367

Die Familie **Schirmer**.

5785. Einem geehrten Publikum von Grißberg und den um-  
liegenden Ortschaften zeige hiermit ergebenst an, daß ich das  
Haus No. 664 äußere Burgstraße hieselbst käuflich übernom-  
men habe und von Sonntag, als den 1. Mai, ab verschiedene  
**Backwaren**, sowie alle Sorten **Mehl**, zu haben sind. Mit  
Zusicherung guter Waare und möglichst billigen Preisen em-  
pfehle ich:

**F. Kirsch**, Bäckermeister.

Grißberg, den 25. April 1870.



5695. Einem hochgeehrten Publikum mache hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich vom 1. Mai d. J. ab die vor dem Goldberger Thor zu Löwenberg gelegene, dem Tuchmacher Mittel gehörende **Mahl-Mühle** (sogenannte Obermühle) pachtweise übernommen habe.

Mein eifrigstes Bestreben wird dahin gerichtet sein, die mir gütigst ertheilten Aufträge in der Hausmüllerei zur Zufriedenheit auf das Schnellste auszuführen.

Gleichzeitig erlaube mir zu bemerken, daß ich vom 15. Mai c. auch den **Detail-Verkauf** eröffne und werde bemüht sein, alle Sorten von Mehl in bester Qualität bei zeitgemäßen Preisen zu liefern.

**Adolph Sauer**, Obermühlen-Pächter.

Löwenberg, den 23. April 1870.

5705.

## Für Zahuleidende!



Einem geehrten Publikum von Friedeberg und Umgegend zur gefälligen Anzeige, daß ich Freitag als den 29. und Sonnabend als den 30. April zu consultiren sein werde, und zwar in dem „Hotel zum goldenen Löwen“ Zur gütigen Beachtung empfiehlt sich

**G. Friese**, Zahntechniker.

5759. Bei unserm Scheiden von hier rufen wir allen unsern lieben Freunden und Bekannten aus der Ferne nochmals ein herzlichliches Lebenswohl zu, mit der ergebensten Bitte, uns auch ferner ihr werthes Andenken zu bewahren.

Gleichzeitig sagen wir allen unsern Freunden und Gönnern für das uns während unserer Anwesenheit in Albendorf so reichlich geschenkte Vertrauen und Wohlwollen unsern herzlichsten Dank!

Hirschberg, den 23. April 1870.

**Familie F. Schubert.**

5770

## Bekanntmachung.

Meinen Gönnern und Freunden für das mir bewiesene Wohlwollen meinen Dank sagend, zeige ich hiernit an, daß ich vom 1. Mai d. J. ab mein **Restaurations-Geschäft** bis auf Weiteres **kassire**.

Achtungsvoll

**H. Sentschel**, „im Verein.“

Warmbrunn, den 26. April 1870.

5687.

## Kartoffel = Beete

vermiete ich (nur bei Baarzahlung) Freitag den 29. April Nachmittags 5 Uhr.

**D. Härtel.**

5722. Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich mein **Hoflederzurichterei** von Breslau nach Jauer, Vollenbain Straße 47, verlegt habe.

Achtungsvoll

**Robert Scholz.**

5683. **Stroh-Hüte** werden geärbt und modernisirt: auch werden Stroh-Hüte zum Pressen angenommen bei

**Anna Fischer** in Warmbrunn  
Boitzsdorferstraße.

5483

## Drainage = Unternehmer

werden ersucht, ihre geehrten Adressen baldmöglichst an die Expedition des Boten unter der Chiffre D. W. gelangen zu lassen.

5547

## Reelles Heiraths-gesuch.

Ein junger Mann, 27 Jahr alt, von angenehmem Aussehen, Professionist, elternloser Besitzer eines lebhaften, evangelisch, sucht auf diesem nicht mehr unbekannten Wege eine Lebensgefährtin, im Alter von 20-28 Jahren, mit einem Vermögen. Daraus resultirende Damen wollen ihre Adresse nebst Photographie unter **A. P. Nr. 107**, postrestants Sendung bis 10. Mai gefälligst einbringen. — Discretion Ehrenworte.

5694. In der Injurien-Prozeßsache des Fabrikbesizers **Schneider** zu Mauer wider den Gärtner **Gottlieb Schneider** der daselbst

hat die Königl. Kreis-Gerichts-Kommission zu Pahn am 5. Februar 1870 dahin für Recht erkannt:

daß Beklagter wegen öffentlicher Beleidigung des Klägers einer Geldbuße von zehn Thalern, im Unvermögensfalle fünf Tagen Gefängnis zu verurtheilen, sowie dem Kläger ein langjähriger Rechtsschutz innerhalb 4 Wochen im „Boten an den Klägersbezirk“ auf Kosten des Beklagten bekannt zu machen und Beklagter gehalten, die Kosten des Prozesses zu tragen.

4509.

## Agentur.

### Die Leinen = Garn = Branche

sucht ein junger, wohlthätiger und damit vertrauter Kaufmann für **Sachsen** zu vertreten. Bezügliche Adressen sub M. & S. No. 23 befördert die Annoncen-Expedition von **Max Rusppler** in Dresden.

5740.

## Im Namen des Königs!

In der Injurien-Prozeßsache der verheiratheten Freihausler **Marie Hertel** im Verstande ihres Ehemannes **Carl Hertel** zu Adlersruh wider

den Chausseewärter **Carl Mancha** daselbst,

hat der Commissarius der Königl. Kreis-Gerichts-Deputation zu Vollenbain für Injurienfachen am 12. Februar c. nach verhandelter Sache für Recht erkannt:

daß der Beklagte der öffentlichen Beleidigung der Klägerin schuldig und deshalb mit einer Geldbuße von 5 rth., welcher im Unvermögensfalle eine fünfjährige Gefängnißstrafe zu substituiren, zu belegen, der Klägerin auch das Recht vorzubehalten, den Tenor des Urtheils binnen 4 Wochen nach beschrittener Rechtskraft des Urtheils auf Kosten des Beklagten im Boten aus dem Klägersbezirk zu veröffentlichen, dem Beklagten auch die Kosten des Prozesses zur Last zu legen.

Von Rechts Wegen.

Vollenbain, den 13. Februar 1870.

**Königliche Kreisgerichts-Deputation.**

Commissarius für Injurienfachen.

gez. **Wenzel**.



# Prämien-Anleihe der Stadt Bukarest.

750,000 Obligationen à 20 Francs = 5<sup>1</sup>/<sub>3</sub> Thaler

sanctionirt durch die Fürstl. Rumänische Regierung und garantirt durch die gesammten Einnahmen der Stadt Bukarest.

Die Ziehungen finden vorläufig jährlich 6 mal in officieller Weise in **Gotha** statt, während die Auszahlungen der gezogenen Obligationen in effectiver Münze in Bukarest, Brüssel, Breslau, Antwerpen, Hamburg, Leipzig und Berlin geschehen.

**Die nächste Ziehung ist am 1. Mai.**

In dieser Ziehung werden folgende Gewinne gezogen:

1 à 100,000 Francs,	3 à 2000 Francs,	20 à 100 Francs,
1 à 25,000 " "	5 à 1000 " "	100 à 50 " "
1 à 5,000 " "	10 à 500 " "	1259 à 20 " "

Die Original-Obligationen sind bereits erschienen und bei mir zum Tagescourse zu haben.

## David Cassel,

Bank- und Wechsel-Geschäft.

Einem geehrten Publikum von hier und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich unter heutigem Datum ein

### Kohlen-Geschäft en gros et en detail

öffnet habe. Niederlage von der Gas-Anstalt.

Landeshut am 15. April 1870.

Hochachtungsvoll

### A. J. R. Fischer.

Das  
**Centraldepôt für Manufacturwaaren**  
von

## A. I. FALK in Berlin,

Unter den Linden Nr. 33 und Charlottenstraße Nr. 38,  
erstreckt seine Thätigkeit:

- a) Auf den commissionsweisen Verkauf von Manufactur-Waaren;
- b) Auf die Verleihung von Waaren.

Näheres besagt das Geschäftsprogramm, welches den Interessenten auf Wunsch zugesandt wird, sowie zur Einsicht im Comtoir ausliegt. 5531

Während der bevorstehenden Leipziger Messe sind die Vertreter des Hauses den 1., 2. und 3. Mai in Leipzig Hôtel de Russie anwesend.



Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir Herrn **H. Vollrath** in Sagan die **Haupt-Agentur** der **Norddeutschen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft** zu **Berlin** am heutigen Tage übertragen haben.

Sagan, den 20. April 1870.

Die General-Agentur:  
**Herrmann Ende.**

Bezugnehmend auf Vorstehendes empfehle ich dem landwirthschaftlichen Publikum die **Norddeutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft in Berlin** mit dem Bemerken, daß sie laut Rechnungs-Abschluß pro 1869 um ca. 60 pro Cent bei Prämien als **alle Actien-Gesellschaften** hat und im Schadenfalle **ohne jede Reduction der Versicherungssumme** — durch angeblichen Mißertrag des versicherten Areal — **Ersatz** leistet.

Zu näherer Auskunft sowie zur Aufnahme von Versicherungen steht zu Dienst.  
5666.

Der Haupt-Agent: **H. Vollrath.**

In Orten, wo die Gesellschaft noch nicht vertreten, werden Agenten unter günstigen Bedingungen durch vorstehende Haupt-Agentur angestellt.

## **Feuer - Asscuranz - Verein in Altona,**

gegründet 1830 auf dem Princip der Gegenseitigkeit.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß dem Herrn **Richard Kern**, Mann in Hirschberg, die **Haupt-Agentur** des Vereins für die Kreise **Hirschberg, Schönau und Löwenberg** übertragen worden ist.

Sagan, den 15. März 1870.

Die General-Agentur:  
**Herrmann Ende.**

5721.

Bezugnehmend auf Obiges empfehle ich den Verein zur Versicherungsannahme gegen Feuer- und Diebstahlgefahr und bin ich zu näherer Auskunft jederzeit gern bereit.

Agenten werden **überall** bei sehr günstigen Bedingungen gesucht und angestellt.

Die **Haupt-Agentur** des Feuer-Asscuranz-Vereins in Altona

**Richard Kern.**

## **Friedrich Wilhelm,**

**Preussische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.**  
**Grund-Capital 1 Million Thaler.**

Die Gesellschaft empfiehlt sich zum Abschluß von

**Lebensversicherungen auf den Todesfall, Aussteuer- und Alters-**  
**Versorgungs-, sowie Renten-Versicherungen**

zu billigen und festen Prämien.

Prospecte und Antragsformulare liegen zur Empfangnahme bereit in unterzeichnetem Bureau, sowie bei unterzeichneten Agenten.

Die **Subdirection** der **Friedrich Wilhelm** re. re. Gesellschaft,  
Breslau, Albrechtsstraße 13.

Tüchtige und solide Agenten werden verlangt.

**Geld**

wird gegen Unterlage von Werthgegenständen gegeben bei

5353

**A. J. R. Fischer** in Landeshut.



Von Mittwoch den 20. d. M. ab ist meine  
**Bade-Anstalt**  
 an Tag, von früh 7 Uhr an, geöffnet. Von  
 ab können wiederum nach Wunsch alle Arten  
 Bäder verabreicht werden.

**Finger.**

Die Preussische Actien-Hagel-  
 Versicherungs-Gesellschaft zu  
 Berlin wird dringend ersucht, pro 1869 öffentlich Rech-  
 nung abzulegen und ihre Bilanz zu veröffentlichen, wie solches  
 an allen Gesellschaften längst geschehen ist.  
 Im Auftrage mehrerer Mitglieder.

**Alt-Gebhardsdorf.**

Aus dem Gute Nr. 43 ist Wein-Acker und gedüngte  
 Kartoffelbeete zu haben. Auch liegen noch 50 Etr. gutes  
 Korn zum Verkauf.  
 Den betreffenden Kurzwaaren-Händler aus Jauer for-  
 derte ich hiermit auf, mir meinen Lich, den ich ihm am Palm-  
 sonen geborgt habe, ohne Verzug zurück zu bringen, widri-  
 genfalls ich ihn belangen werde.  
 Warmbrunn, den 21. April 1870.

**August Namberg, Schuhmacher.**

5733. Ich habe die unerebelichte **Henriette Wähner** von  
 den größten beleidigt, indem ich sie ein schlechtes Frauenzimmer  
 genannt habe. Deshalb habe ich mich mit ihr schiebsamlich  
 ausgesprochen und erkläre sie öffentlich als eine unbefohlene und  
 schändliche Person.  
 Neu-Weibach, den 20. April 1870.

**Gottlieb Ruhn.**

5704. **Verkaufs-Anzeigen.**  
 Ich will meine am Striepauer Thore zu Jauer gele-  
 gene **Ackerwirtschaft**, wobei die reizendsten Baustellen,  
 verkaufen.  
**Karl Kaupach.**

**Haus-Verkauf in Hirschberg.**  
 Das Haus Nr. 30, vor 5 Jahren neu erbaut und am schön-  
 sten und belebtesten Plaze der Promenaden- u. Herrenstrassen-  
 gelegen, worin sich ein sehr geräumiges u. helles Verkaufs-  
 local befindet, in welchem ein umfangreiches Geschäft betrieben  
 wird, wegen Veränderung mit einem Ueberschuss zu ver-  
 kaufen, auch auf eine kleine Besizung zu verkaufen, und ist  
 das Haus auch für einen Mentier sehr angenehm zu bewohnen.  
 Nähere ist daselbst beim Besizer, eine Stiege hoch, zu  
 haben.

5716.

5715. Das Haus No. 303 auf dem Dome zu Goldberg,  
 bestehend 5 Stuben und ein Neben-Gebäude mit Schmiede-  
 schacht und einer Stube, steht zum Verkauf. **B. Beer.**

**Bekanntmachung.**

Ich mache hiermit bekannt, daß ich künftigen Freitag, den  
 28. April, früh um 10 Uhr, das am Liebmwege, gleich hinter  
 den Krämer Scholz in Ludwigsdorf bei Schönau gelegene  
 Grundstück an Ort und Stelle aus freier Hand verkaufe. Kauf-  
 linge werden hierzu eingeladen.

**August Scholz.**

5784.

**Zu verkaufen.**

Ein Haus mit Garten, in einem großen Kirchdorf, eine  
 Stunde von Hirschberg, ist umzugs halber sofort zu verkaufen.  
 Es ist sehr gut passend für einen Fleischer, Gerber oder Bäcker.  
 Näheres bei **Hudolph Friede, Salzgasse.**

**Freiwilliger Hausverkauf.**

5783. Das zum Nachlasse des verstorbenen Häuslers **Benj.  
 Schöfel** gehörige, unter No. 20 zu Neu-Kemnitz belegene  
 Haus, wozu 3 Morgen Ader, Wiese und Garten gehören,  
 soll Freitag den 6. Mai, Nachmittags 2 Uhr, im dasigen Ge-  
 richtskreislich durch das betreffende Ortsgericht öffentlich meist-  
 bietend versteigert werden und werden Kauflustige hiermit ein-  
 geladen. **Rittelmann, Vormund.**

5754.

**Haus-Verkauf.**

Mein Haus Nr. 138 zu Erdmannsdorf, mit 6 Zimmern,  
 Küche, Keller und großem Garten, welcher vollständig mit  
 einem Zaun versehen; die Zimmer gut eingerichtet und sehr  
 trocken sind, auch für Fremde gut geeignet, die ihren Wohnis  
 hier nehmen wollen. Näheres ertheilt der Eigenthümer daselbst.  
**S. Bentschel.**

5529 Das Haus mit Grundstüd der **Alttrich'schen Erben**,  
 Ober-Schreiberbau Nr. 199, ist zu verkaufen. Das Nähere  
 zu erfahren bei **W. Stumpe, Glasmaler** daselbst.

4429 Ein in bester Lage Hirschberg's gelegenes **Bohn-  
 haus**, mit Garten und Aussicht nach dem nahe gelegenen  
 Cavalierberg und nach dem Hochgebirge, bestehend aus 2 Zim-  
 mern, Küche und 2 Gewölbe im Parterre, 5 zusammenhän-  
 genden Zimmern mit Balkon im ersten Stod, 2 Stuben, 1  
 Cabinet, Kammer und Wäschboden im zweiten Stod, ist zu  
 verkaufen und gleich besiehbar. Der Garten kann nach Belie-  
 ben vergrößert werden.

Neelle Käufer erfahren das Nähere **Schützenstraße 28.**

5602.

**Verkaufs-Anzeige.**

Eine große **Brauerei**, nebst Post-Expeditions-Gebäude,  
 Stallung und 6 Morgen Gesellschaftsgarten, sowie Hopfenan-  
 lage, ist in einem der größten und lebhaftesten Dörfer Schle-  
 siens zu verkaufen für den soliden Preis von 15,000 Thlr.,  
 mit 3—4000 Thlr. Anzahlung Hypothekenstand fest. Nähere  
 Auskunft ertheilt **Jonis Selbig in Allen, Jauer**

**Guts- und Mühlen-Verkauf.**

Mein Bauergut mit 86 Morgen Grundfläche mit der darauf  
 neuerbauten holländischen Windmühle, bin ich willens, ohne  
 Einmischung eines Dritten, sofort zu verkaufen. Ernstliche  
 Selbstkäufer wollen sich direkt an mich wenden. 5526  
 Seitendorf bei Retzdorf.

**Gottlieb Brier,**  
 Guts- und Mühlenbesizer.

5339

**Hausverkauf.**

Mein zu **Nannburg a O.** am Ringe gelegenes Haus mit  
 Stallung und Scheuer und 6 Scheffel guten Boden bin ich  
 willens, veränderungs halber, aus reier Hand zu verkaufen.  
 Arnsdorf bei Schmiedeberg. **Ermlich, Müllermeister.**

4482.

**Zum Verkauf!**

Veränderungs halber bin ich geionnen, meine rentenfreie  
**Wirtschaft**, 47 Morgen groß, ohne Einmischung eines  
 Dritten, aus freier Hand zu verkaufen.  
 Näheres beim Eigenthümer

**August Wille**  
 in Contradswaldau.



5721.

**Eine Wassermühle,**

eine Mühle von Zauer, mit 18 Morgen Ader, die Gebäude ganz massiv erbaut, mit einem französischen Mahl- und einem Spitzgange, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Müllermeister Herr **Schwaln** aus Merzig.

5738] Ich bin Willens meine sämtlichen Aeder parzellenweise mit Scheuer, aus freier Hand meistbietend zu verkaufen, wozu ein Verkaufsstermin auf den 30. April cr. angesetzt ist  
Greiffenberg, den 20 April 1870.

Ernst Häufel, Schmiedemeister.

5668

**Haus-Verkauf.**

In Hirschdorf nahe bei Warmbrunn ist ein Haus mit 4 Stuben nebst Altoven und 4 Kammern, Gewölbe, Küche, Stallung und Remise, mit 2 Morgen Ader und Garten sofort zu verkaufen.

Das Nähere beim Kaufmann Fritsch in Warmbrunn.

**Ein Kaufmanns-Geschäft**

in einem großen Kirchdorf mit Post am Orte, verbunden mit Holz-, Kohlen- und Mehlhandel, großem Obst- und Gemüsegarten, das Haus massiv, ist unter soliden Bedingungen sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt der Lohnkutscher **Burm** in Genth. 5585

■ **Ganz außerordentlich billig** ■  
empfehlung eine Sendung Krügen, Stulpen, Garnituren in Woll, Tüll und Leinen.

**Isidor Bruck** in Firma: F. Sieber.

Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.

5682. 30 Scheffel gute **Spkartoffeln** und 30 Ctr. schönes **Sen** sind zu verkaufen in No. 99 zu Hirschdorf.

5702. Ein starker **Zughund** mit Wagen ist billig zu verkaufen in No. 64 zu Krummhübel.

5727] Ein guter, vierzügiger, moderner **Fensterwagen** ganz und halbbelegt zu machen, steht preisw. zu verkaufen bei  
Edmund Barmbold  
in Hirschberg (Sch.)

5035.

**Lein- und Kleesamen**ist stets zu haben bei **Geb. Hentschel** in Erdmannsdorf.

4309

**Rohe und gebrannte Caffer's**  
verkauft billig **Albert Wlaschke**

5580]

**Buchbaum** ist zu verkaufen in der Irenbellenstr.  
in Schmiedeberg.

**Bekanntmachung.**

Am 31. Mai d. J. beginnen die Ziehungen der 158. Königl. Preuss. genehmigten **Frankfurter Stadt-Lotterie**, in welcher die Hauptpreise von 2 Mal 100,000 Gulden, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000 u. s. f. gewonnen werden.

Ganze Original-Loose 1. Klasse für 3 Thlr. 13 Sgr., Halbe für 1 Thlr. 21 Sgr. 6 Pf. Viertel für 26 Sgr., empfiehlt unter Zusicherung redlicher u. pünktlicher Bedienung  
Der obrigkeitl. angestellte Hauptcolporteur

**Salomon Lewy.**

Pfingstweidstrasse No. 12

in Frankfurt a.M.

5708

5763. Ein **Hauten Dünger** ist zu verkaufen beim Lohnkutscher **Bannert** auf der Hirtenthorstr.

**Alle landw. Maschinen.**

als: Dampf- und Göpel-Dreschmaschinen, Göpel, Rapsfiebe, Häckelschneide-, Rübenschneide-, Kartoffelsortir und Quetsch Maschinen, Saugen- und Kettenpumpen, Ringelwalzen, Delfuchendresch (Guano, Dünger-, Kalkstreu-, Drill- und Mähe-Maschinen etc., werden in vorzüglicher Qualität zu den billigsten Preisen geliefert von

**W. Goetjes** in **Baußen**, Eisengießerei und Maschinenfabrik  
an der Sächsisch-Schlesischen Bahn. 5694.

**Reise-Plaids und Decken, Stepp- und Bettdecken.**  
empfehlte in größter Auswahl:

**Carl Henning**, Hirschberg, Bahnhofstraße. 5775



**Neu! Elegant! Billig!**

**Damen- und Kinderhüte von Piqué, Crêpe, Tüll, Mull, Samt, Kork** &c. in größter Auswahl bei  
**Mosler & Prausnitzer.**

**Innere Schildauer Straße Nr. 3.**

**== Avis für Herren! ==**  
Wegen gänzlicher Aufgabe meines Lagers fertiger Herren-Garderobe verkaufe ich die Bestände desselben, um schnell damit zu räumen,  
**zu äußerst billigen Preisen,**

und empfehle das reichhaltige Lager von **Beinkleidern, Westen, Jaquetts und Paletots** jeden Genres einer gültigen Beachtung.  
Bestellungen nach Maas auf complete Anzüge werden nach wie vor zu bekannt sollten Preisen, binnen Kurzem, in eigener Werkstatt, auf's Sauberste und Modernste angefertigt.

**Central-Magazin für Herren-Garderobe.**  
**Wilhelm Brock.**

**Innere Schildauer Straße Nr. 3.**

Nachdem ich zur bevorstehenden Bau-Saison mein Lager aller Eisenwaaren aufs Vollständigste komplettirt habe, empfehle ich alle Sorten: Drath, Rohr- und Dachpappennägels, Rohr-, Feder- und Seilendraht, Thür-, Schrank- und Vorhangschlösser, französische und deutsche Werkzeuge aller Art, Nagel, Hand-, Schweiß- und Stichsägen, Bohrer, Bett- und Fensterbeschläge, Maurerkellen, Pinsel, Hammer und Zangen in großer Auswahl, sowie alle Ofenbauartikel, Holz- und Wagenschrauben, außerdem eine vollständige Auswahl von Feilen und Raspen, Zoll- und Metermaasse, Ziehwagen, Schaufeln, Spaten, Ketten, Polsternägels, alle kleinen messin. Artikel, Tischmesser und Gabeln, Scheren, Kaffeemühlen, Plätteisen, Terzerole, Stiefeleisen und Nägel, Schuhmacher-, Brenn- und Putzzeug, Handhaben, Sargbeschläge und Schrauben, gußeis. Kochgeschirre, sowie alle übrigen Artikel zu den billigsten Preisen.

Gleichzeitig halte mein Farbwaaren-, Lack-, Terpentinöl- und Firnißlager geneigter Beachtung bestens empfohlen.

5380.

**L. PURCHER,**

**Specerei-, Taback-, Cigarren-, Eisen- und Farbwaarenhandlung in Schönau.**

Frisch gebrannten **Bon- und Ackerkaff**, von vorzüglicher Güte, ist von heute ab zu den bereits bekannten Preisen wiederum zu haben in der Kalkbrennerei von

5348

**C. Rosemann,**

zu **Geppersdorf** bei **Liebethal.**



Unser großes Lager von

## Draht sowie Drahtnägeln

empfehlen wir dem bauunternehmenden Publikum einer  
gefälligen Beachtung.

**Wwe. Pollack & Sohn.**



**J. Zimmermann, Uhrmacher,**



äuß. Schildauerstr. (Bahnhofstr.) Nr. 80,

empfehlen sein neu sortirtes Lager von **Ancre- und Cylinder-Uhren** in vorzüglicher Güte  
unter Garantie zu möglichst billigen aber festen Preisen.

**Zugleich** erlaube mir einem geehrten Publikum, sowie meinen werthen Kunden  
ergebenst anzuzeigen, daß vom **15. Mai ab** in meinem neuen **Geschäfts-Local,**  
**innere Schildauerstr. 14, neben der kleinen Kirche,**  
alle in mein Fach schlagende Aufträge entgegen nehme und bitte um ferneres geneigtes Wohl-  
wollen, welches durch strenge Reellität zu würdigen mich bemühen werde.

5710.

**J. Zimmermann.**

## Julius Matterm in Schönau

empfehlen zur bevorstehenden Bau-Saison:

beste schwache **gegossene Ofenplatten**, pro Pfd. 1 Sgr.,

" **geschmiedete** " pro Pfd. 1  $\frac{3}{4}$  bis 2 Sgr.,

**emailirte Wasser-Bannen**, pro Pfd. 1  $\frac{3}{4}$  bis 2 Sgr.,

**emailirte Ofentöpfe**, pro Pfd. 2 bis 2  $\frac{1}{4}$  Sgr.,

sowie andere diverse Eisenwaaren zum billigsten Preise.

**Schönau**, im April 1870.

5718.

## Lager von Glasur-Pappe, Glasur-Kitt und chem. Glase

hatte dieses Jahr in bedeutender Menge. Ich kann diese Bedachung, gestützt auf die von vielen  
Seiten an Herrn **A. Wustrow & Co.** in Frankfurt a./D. ergangenen Anerkennungs-schreiben mit  
die selbst gemachten Erfahrungen, um so mehr empfehlen, da, trotz andauernd schlechter Witterung  
und der darauf folgenden strengen Kälte in diesem Winter, die Dächer, wenn diese nach Vorschrift  
eingedeckt worden, nicht gelitten haben.

Ich verkaufe billig ab Lager und ab Frankfurt a./D. zu Fabrikpreisen.

Anweisungen zum Decken der Dächer sende auf Verlangen gratis.

Grenzdorf bei Wigandsthal i./Schl.

5675.

**J. G. Ebersbach.**



**Nur in vorzüglich waschbarer Qualität!!**  
**Gardinen in Tüll, Zwirntüll, Gaze und Muss, vom**  
**einfachsten bis zum elegantesten Genre, empfehlen**  
**Mosler & Prausnitzer.**

### **Zu Hochzeits - Geschenken**

empfehle ich mein reichhaltiges Lager böhmischer und schlesischer Glas- und decorirter  
**Porzellan-Waaren** einer gütigen Beachtung.

Schönaun, im April 1870.

**Julius Mattern.**

## **Das neueste Musterlager von Tapeten**

aus der Fabrik von

### **Gustav Hitzschold in Dresden**

bietet nicht nur in den feinsten, sondern auch in den ganz wohlfeilen **Tapeten** (pr. Rolle 2 1/2 Sgr.)  
 die reichhaltigste Auswahl. Indem ich diese Collection einer geneigten Beachtung empfehle, ver-  
 sichere ich, dass hierauf sowie auch auf gemalte **Fenster-Roleaux** eingehende Bestellungen  
 prompt besorgt werden von 5674.

**J. G. Ebersbach** in Grenzdorf bei Wigandsthal i. Schl.

## **Die Eisengießerei & Maschinen-Fabrik** **W. Goetjes in Bautzen**

von

(Station der Sächsisch-Schlesischen Bahn)

liefert **Dampfmaschinen, Dampfkessel, Armaturen, patentirte Feuerungsanlagen,**  
**Brennereien, Brauereien, Mahl- und Schneide-Mühlen** nach den bewährtesten  
 neuen Systemen, auch **Transmissionen** und fast alle gewerblichen Anlagen.

Ferner erzeugt dieselbe **Locomobilen, Dampf-Dreschmaschinen, Göpel** und  
**Dreschmaschinen** in verschiedenen Größen, sowie überhaupt **alle in das land-**  
**wirthschaftliche Gebiet** gehörenden Maschinen, Apparate u. Geräte.

**Eisengußwaaren** werden nach vorhandenen anzufertigenden oder einzusenden-  
 den Modellen vom leichtesten bis zum schwersten Stücke hergestellt.

Tüchtige Arbeitskräfte und die vorzügliche Einrichtung der Fabrik ermöglichen es, von den besten  
 das Beste zu bringen und **nur musterhafte Arbeit** bei **wirklich billi-**

**gen Preisen** zu liefern. —

5691.

Zeichnungen, Kostenaufschläge, Cataloge und Auskünfte werden auf Verlangen bereitwilligst abgegeben.



**50 Centner gutes Wiesenheu**  
sind zu verkaufen bei  
5456. **C. Ggeling**, Bahnhof-Strasse.

Die  
**Riesengebirgs = Kräuter = Brust-  
Pastillen** 1251

von **A. Edom** in **Hirschberg**  
haben sich als bestes Mittel gegen Husten, Heiserkeit und Ra-  
charr bewährt, und sind dieselben in folgenden Niederlagen

zu haben:  
**Hirschberg** bei **A. Edom** und **P. Zehrmann** auf dem  
Bahnhofs; **Warmbrunn** bei **J. Viedt**; **Hermsdorf** u. **A.**  
bei **J. Ernst**; **Schweidnitz** bei **H. Gehrhardt**; **Greif-**  
**senberg** bei **Jobel**; **Friedeberg** a. **D.** bei **Frau Scoda**;  
**Lauban** bei **G. Pfrlmann**; **Vollenhain** bei **A. Rolke**;  
**Hohenfriedberg** bei **Vogel**; **Schöna** bei **L. Püchler**;  
**Goldberg** bei **Otto Alt**; **Liegnitz** bei **Brendel**;  
**Vandeshut** b. **E. Rudolph**; **Löwenberg** b. **B. Weinert**;  
**Schmiedeberg** b. **Jul. Hallmann**; **Sauer** b. **Franz Gärtner**;  
**Arnsdorf** b. **A. Dittich**.

5672. Ein **Händchen**, in welchem ca. 20—30 Stück Vögel  
gehalten werden können, steht zum Verkauf und eignet sich  
dasselbe namentlich in einen Garten. Fester Preis ist zehn  
Thaler.  
**H. Schol**, Maler, Promenade 28.

5403. 2 gute chrom. **Waldbörner** nebst sammtl. Hogen, 1  
**Stoekenspiel** verkauft billigst **Dunkel** in Lahn.

**Johannis Roggen** vorzüglicher  
Qualität, pro Scheffel 7½ Sgr. über Notiz.

**Sopitoun Wicken**, sehr reichlich  
tragend und von üppigem Wuchs, pro Schfl. 10 Sgr. über Notiz,  
**Grüne Erbsen**, kleine, frühe, ebenfalls  
reichlich tragend, exquisite Kochwaare.  
sowie etnlge alte, noch gut brauchbare sogen. böhmische Pflüge  
und 2 dergl. Häufelpflüge verkauft  
5600. **das Dominium Cammerövaldan.**


5535 **Roggenfuttermehl und Kleie**,  
in beliebig großen Quantitäten, empfiehlt billigst  
die **Mittelmühle** zu **Mudelsstadt**.

**Staats = Prämien = Loose,**

5681 **Ziehung** den 9. Juni,  
**à 4 Thlr. pr. Stück,**

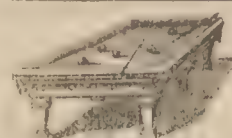
halte ich bestens empfohlen, verlange aber nicht gleich baares  
Geld, sondern orientire zuvor, sich mit 1 Sgr. in frankirter  
Anfrage an mich Wendende durch Einsendung von Prospekten,  
gründlich über den Stand dieses Papiers. — So ist es nach  
meiner Geschäfts-Auffassung der beste Weg — erst sich die  
Baare ansehen und dann das Geld dafür.

**Julius Gertig** in **Hamburg**,  
**Lotterie- und Fonds-Geschäft.**

**En-gros**  **En-déant**

Lager von allen Sorten rohen **Veinen**, Bett-  
und **Matrassen-Drells**, **Getreide- und Wehl-**  
**Säcke** bis 2 Pfund schwer, mit und ohne Naht.  
**Hirschberg**, **Wwe. Weinrich.**  
**Markt No. 24.**  
**5342** **(R. Ansorge.)**

5182. **Papierservietten** empfiehlt



**Die Billard-Fabrik**  
von  
**R. Schönherr.**  
**Gölitz, Neumarkt No. 10.**

empfeilt elegante **Marmor-Billard**s mit **Paris** **Stahl-**  
**tinellebanden**, für deren **Dauerhaftigkeit** sowie **richtigen** **Ma-**  
ße **Garantie** geleistet wird, zu **soliden** **Preisen** der **gen** **Be-**  
**achtung.**

1994 **Für Brillenbedürfende**  
alle **Donnerstage** im **Gasthose** zum **„goldenen Schmel-**  
**Hirschberg.** **Schnee, Thier-**

**Gute Speise u. Samen-Kartoffel**  
werden auf dem **Dominium Neumarkt** bei **Wismar** **ver-**  
**kauft** **(5377)** **Ruh-**

5549. **Ziehung am 1. Mai**  
**des Braunschweiger**  
**Staats-Prämien-Anlehens.**  
Bei diesem Anlehen werden

**100,000 Thaler**

**bei jeder Prämienziehung**

gezogen und spielt jedes Loos so lange mit.  
mindestens mit 21 Thalern herauskommt.

Haupt-Gewinne sind:

80,000, 75,000, 60,000, 50,000, 40,000, 30,000  
25,000, 20,000, 15,000, 10,000 Thlr. etc. etc.

Original-Prämien-Loose sind bei dem **Unter-**  
**nehmen** zu haben, und hat jeder Käufer die **Wahl** **zu-**  
**weder** **per comptant** zu bezahlen oder **nun** **ein** **An-**  
**lung** **von**

**1 Thaler**

zu entrichten, um sich den Besitz des Looses nach  
vor der nächsten Ziehung zu sichern. — Der **Re-**  
des Kaufpreises ist alsdann **ratenweise** **abzutragen**, wie  
dies in den näheren Verkaufsbedingungen angegeben ist.

Nähere Auskunft wird bereitwilligst erteilt bei

**Anton Horix, Banquier.**  
**Berlin, Werderscher Markt 4.**



Mein Lager seiner

## Savanna-Cigarren,

Hamburger und Bremer Fabrikate,  
per Mille von 50 Thlr. bis 15 Thlr.  
abwärts, empfehle bei Zusicherung streng-  
ster Reellität. Auswärtige Auf-  
träge werden prompt effectuirt. Preis-  
Courante gern verabreicht

### S. Nixdorf,

Bahnhof-Straße Nr. 69, vis-à-vis der  
Apotheke. 5746

### H. Mertin's Conditorei

empfehlte von heute an täglich frische 5744.

## Fleisch - Pasteten.

5021 Getreide- u. Mehlkade, mit und ohne Rahm, in dauer-  
hafter Waare, bis 2 Pfund schwer.  
Hirschberg, Markt 24

Wwe. Weinrich (N. Ansförge.)

**Zu verkaufen!**

5729 Ein ganz neues guttragendes Fernrohr verkauft  
E. Vegenau am Cavalierberge.

5773. Ein wenig gebrauchter, vierstücker, moderner  
Fensterwagen, Vorderverdeck abzunehmen, steht  
Bergstraße Nr. 2 in Hirschberg zum Verkauf.

800 Str. fein Roggenfuttermehl

5703. sind in großen und kleinen Posten billig zu verkaufen  
beim Bäckermeister D. Thon in Hohenfriedeberg.

Neue Hobelbänke, alte Fraismaschine  
zu verkaufen, Kirschbaum-, Birken-, weiche  
Möbel und Sopha, gut gearbeitet, zu haben  
Markt Nr. 26 neben dem „Schwert.“

Herrmann Bittner, Tischlermstr.

Gerrenhüte, Stück 25 far., empfiehlt  
Carl Klein.

5701. Wiederverkäufers lohnenden Rabatt.  
5776. Ein Haufen Ziegeldinger ist zu verkaufen neue  
Schützenstraße Nr. 17.

Domingo-Cigarren. 5747.  
S. Nixdorf.

5712. Riesen-Honig-Alee, Mund-Alee und englischen  
Niesenhäfer verkauft Dom. Toppendorf bei Kaiserswaldau.  
Auch Laubholz ist noch verlässlich.

Himbeersaft,  
Erdbeersaft,  
Johannisbeersaft,  
Kirschsaft,  
Apfelgelee,  
Quittengelee,  
Johannisbeergelee,  
Himbeergelee,  
Deidesheimer Früchte,  
Mess. Apfelsinen,  
neue Datteln und Feigen

empfehlte

Oswald Heinrich.

5777.

Görlitzer Thierschau-Loose 15 sgr.  
Halle'sche Pferdemarkt = 1 rthl.

hat noch abzulassen

5726 Edmund Bärwaldt in Hirschberg.

5764. Eine zinkene Badewanne verkauft Radgien.

Eisenminium,

billigste und beste Farbe zum Eisenanstrich, bei  
Eduard Bettauer.

5542.  
5563. Ein fast neuer Brettwagen mit eisernen Räder steht  
zum Verkauf beim Lohnfuhrmann Linke in Hirschdorf, wohn-  
haft beim Tischlermeister Wagner.

Kauf = Gesuche.

Berghahnfedern

5684. kauft und zahlt sehr hohe Preise.

B. Hartig, Gutfabrik.

Zickelfelle und gelbes Wachs  
kauft stets zum höchsten zeitgemäßen  
Preise 5540.

Caspar Hirschstein,  
dunkle Burgstraße Nr. 16.

5731] Ein halbgebedter, einspänniger, wenig gebrauchter  
Wagen ist zu verkaufen beim Handelsmann Neumann  
in Schreibendorf,  
pr. Landeshut.

Haus - Kauf - Gesuch.

5767. Es wird ein kleines gut gebautes Haus mit Garten,  
entweder in Hirschberg, Warmbrunn, Hermisdorf oder Greiffen-  
berg gelegen, ohne Vermischung eines Dritten, zu kaufen ge-  
sucht. Offerten, mit genauer Angabe des Preises, unter  
Chiffre L. K. poste restante Breslau franco.



5236.

## Zu vermietthen.

Im Gasthof zur „Glocke“ sind 4 Wohnungen zu vermietthen und bald zu beziehen. Das Nähere bei **Eggeling**.

5715. Goldberg, Sölzerstraße Nr. 15 und 16, ist ein Laden nebst allem Zubehör zu vermietthen.

Die **1. Etage** Greiffenbergerstraße 818 ist für den Preis von 120 Thlr. vom 1. Juni oder Johanni ab zu vermietthen. 5399.

## Stolpe & Weiss.

5758. Helligergasse No. 919 ist eine Stube mit Feuerwerkstelle und Kammer zu vermietthen..

5760. Ein bis zwei möblirte Stuben, welche die schönsten Ausichten nach dem Riesengebirge bieten, sind zu vermietthen Schützenstraße Nr. 25.

## Personen finden Unterkommen.

5592] Einen gut empfohlenen, gewandten **Maschinengehilfen** suchen **J. Erfurt & Altmann** in Hirschberg.

5742. Ein **Uhrmachergehilfe**, sowie ein **Lehrling** finden Unterkommen bei **E. Kittelmann**, Uhrmacher in Warmbrunn.

5595. Zwei tüchtige **Malergehilfen** finden dauernde Beschäftigung bei dem **Maler Rob. Kretschmer** in Greiffenberg.

## Musiker gesucht!

Ein erster Violinist findet bei guten Gehalt dauernde Con- dition bei **E. Richter** in Jauer. Auch finden Knaben, welche sich der Musik widmen wollen, unter billigen Bedingungen Aufnahme.

## 6—9 tüchtige Schneidergesellen

finden sofort dauernde Beschäftigung in **E. Glaubitz' Kleider-Magazin** in Löwenberg i. Schl.

5777. Einen **Tischlergesellen** sucht **Julius Nixdorf**, Tischlermeister in Hartau.

5732 Ein brauchbarer **Schneidergeselle** findet dauernd Beschäftigung bei **August Ludwig**, Schneidermeister in Landesbut.

5561 Einen **Tischlergesellen** sucht **Friedrich Hofrichter**, Tischlermeister in Stonsdorf.

5623. Ein tüchtiger **Ofenfeger** findet bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung und kann sofort in Arbeit treten bei **L. Klebs, Töpfer- und Ofenfehlmeister** in Löwenberg.

5704] Ein unverheiratheter, mit guten Zeugnissen versehener **Bedienter**, der auch etwas Hausarbeit übernimmt und ein kleines Gärtchen in Ordnung zu halten bereit ist, findet vom 15. Mai resp. 1. Juni cr. einen dauernden Dienst bei **Hugo Schlesinger** in Hirschberg.

5379. Zwei **Dresch-Gärtner** finden sofort und ein ver- heiratheter **Ochsenknecht** zu Johanni Unterkommen auf dem Dominium Neumiese bei Pilgramsdorf. **Rühne.**

Ein **zuverlässiger, nüchterner Wirthschafts- resp. Ackerpogt** wird zum baldigen Antritt auf das Dom. Dittersdorf bei Jauer gesucht. Darauf reflectirende Persönlichkeiten haben sich persönlich zu melden und Zeugnisse aus früheren Dienstverhältnissen beizubringen.

Desgleichen finden auch **drei Lohngärtnerfamilien**, die gute Dienstzeugnisse vorlegen können, die eine bald und unterm. Joh. 1870 Wohnung und lohnende Arbeit hieselbst.

5378. Ein mit guten Zeugnissen versehener **Wirthschafts- Boigt** wird zu Johanni auf das Dominium Pilgramsdorf bei Goldberg gesucht; zu melden Neumiese bei Pilgramsdorf. **Rühne.**

5678. Ein **Werkführer** und 3 mit guten Zeugnissen versehene **Brettschneider** finden auf meiner Dampf-Brettmühle zu Alt-Friedland bei gutem Lohne und freier Wohnung dauernde Beschäftigung.

Friedland, den 22. April 1870.

**Ernst Geisler**, Dampf- und Wassermühlen-Besitzer.

Zum Antritt 1. Juli a. cr. suche ich: einen zuverlässigen kräftigen **Haushälter**, der fahren kann und Pferdepfleger ist; außerdem ein brauchbares ordentliches **Dienstmädchen**, welches Kochen gelernt hat und mit der Wäsche Bescheid weiß. 5736

Friedeberg a. D., den 24. April 1870.  
**G. B. Carganico**.

Wir suchen zum baldigen Antritt einen verheiratheten, zuverlässigen **Mollknecht**. 5736

Friedeberg a. D., den 24. April 1870.  
**Carganico & Ohmann**.

5717. Ein **Pferdeknecht** zum Fuhrwerk findet zum 1. Mai einen Dienst bei hohem Lohn. **Weidner**, Hirschberg, äußere Schilbauerstr. 43

## Arbeiter-Gesuch.

Das Dominium **Hinter-Mochau**, Kreis Jauer, sucht unter folgenden Lohnsätzen, bei geringer Wohnungsmiete, verheirathete Arbeiter sofort, oder zu Johanni dieses Jahres zu engagieren.

Die zu bearbeitende Wiesenfläche beträgt 200 Morgen und erhalten die Erndt-Altord-Arbeiter fürs Wiesenbauen von Mägen 8 Sgr., fürs Getreidebauen bei Sommerung und Winterung 12 Sgr. und fürs Kleeheuen 6 Sgr., außerdem eine noch 5 Berliner Scheffel Erndtgetreide, 3 Furchen Rartelstreu u. 2 Mtg. Winterungs-Getreide-Machrede. Das Dominium verpflichtet sich dabei die betreffenden Arbeiter das ganze Jahr hindurch zu beschäftigen und haben dieselben auch im Winter beim Ausbruch des Getreides im Altord eine gute Wohnung zu erwarten. Das in dieser Gegend übliche 7 Sgr. und trägt für die Männer im Sommerhalbjahr 7 Sgr. und im Winter 4 Sgr., für die Weiber dagegen im Sommer 5 Sgr. und im Winter 4 Sgr.

Mochau den 20. April 1870.

**Schlotter**, Ritterguts-pächter.



**Maurergesellen** nimmt noch an  
5487. **J. Penz**, Maurermeister.  
Warmbrunn.

## Wirthin-Gesuch.

Eine Person, welche gut kochen und den häuslichen Diensten einer kleinen Hauswirthschaft vorstehen kann, findet bei gutem Lohne und guter Behandlung zum sofortigen Antritt Stellung. Offerten sind an **A. B. 12** Hirschberg post restante einzuweisen.

5734 Ein ordentliches, sauberes **Mädchen**, welches eine feine Hausmannskost zu kochen versteht, den Dienst am 2. Juli d. J. antreten kann, melde sich persönlich oder schriftlich **Dominium Hartmannsdorf, Station Ruhbank.**

5579] Eine kräftige Frau wird als Wärterin zu einer einzelnen Dame gesucht.  
5768. Meldungen bei **Dr. Heynen in Schmiedeberg.**

## Zwei Schankmädchen

für Trinkhallen, mit guten Zeugnissen versehen, werden zum 1. Mai gesucht von **A. Edom, Langstraße.**  
5762. **Mädchen**, welche das Schneidern erlernen wollen, können sich zum baldigen Antritt melden bei **Marie Thiem, Gießenerbergerstraße**, beim Klempnermeister Herrn **Pohlaß.**

Personen suchen Unterkommen.

## Stellung

wird für ein junges, gebildetes Mädchen mit guten Attesten zur Unterstützung der Hausfrau auf dem Lande, in der Gegend der oder Jauer'schen Gegend, pro 1. Juli c. gesucht. Näheres **Polizei-Sekretär Baumert in Liegnitz.**

## Lehrherr-Gesuch.

5680] Ein junger gebildeter Mann sucht als **Cleve** gegen mäßige Pensionszahlung Stellung auf einem mittleren Gute. Gefällige Offerten bittet man unter **A. B. 150** bis 10. Mai in der Expedition des Boten niederzulegen.

## Lehrlings-Gesuche.

5774. Ein **Lehrling** für ein Tapeten-, Goldbleisten-, Farben-, Lack- und Firnis-Geschäft wird unter annehmbaren Bedingungen zum baldigen Antritt nach Auswärts gesucht. Näheres bei **Hrn. Carl Henning in Hirschberg, Babuhoßstraße.**

5743. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die **Schmiedeprofession** zu erlernen, kann sich melden beim **Schmiedemeister Pohle in Warmbrunn.**

5409. Ein **Lehrling** findet Unterkommen bei **E. Schneider, Schneidernstr. in Ober-Donnitz.**  
5697

## Forstleuten-Gesuch.

Ein Sohn achtbarer Eltern, stark und kräftig, mit guten Schulkenntnissen, kann unter soliden Bedingungen eine Stellung zum 1. Juli finden.  
Offerten zur Weiterbeförderung nimmt die Expedition des Boten unter Chiffre **H. M.** franco entgegen.

5685. Einen **Lehrling** sucht  
5698 der Brauermstr. **Franke in Seibdorf.**

Einen **Lehrling** nimmt an  
**C. Henning, Klempnermstr. in Schmiedeberg.**

5501. Einen **Lehrling** nimmt sofort an  
**Caalfeld, Kupferschmied in Liegnitz.**

5761. Ein gesunder, starker Knabe, rechtlicher Eltern, welcher Lust zur **Bäckerei** hat, kann bei mir bald in die Lehre treten. **Nebenthal.**

## Joseph Becker, Bädernstr.

5545 Ein Knabe, welcher Lust hat, Buchbinder und Galanteriearbeiter zu werden, findet ein Unterkommen bei **H. Schäfer in Schöndau.**

5765. Ein Knabe rechtlicher Eltern, der Lust hat, Zeugschmied zu werden, wird unter sehr soliden Bedingungen angenommen. Das Nähere in der Expedition des Boten.

5607

## Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Knabe, der die Schmiedeprofession erlernen will, kann sich melden beim  
**Schmiedemstr. A. Scherfenberg. Langhelwigsdorf.**

5204] Einen **Lehrling** sucht der Schmiedemeister **Leder** zu **Schreibsbau.**

5751. Für mein Destillations-Geschäft suche ich unter günstigen Bedingungen einen Knaben rechtlicher Eltern als **Lehrling.**  
**Goldberg, im April 1870. Carl Schenner.**

5517. Ein kräftiger **Knabe**, welcher Lust hat die Müllerei und Brettschneiderei zu erlernen, kann sich melden in der **Mölmühle zu Schönwaldau bei Schöndau.**

5698.

## Lehrlings-Gesuch.

Für mein Spezerei-, Tabak-, Cigarren-, Wein- engros- und en detail-Geschäft, sowie Feuer-, Lebens- u. Hagelversicherungs-Agenturen sucht bald einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen **Lehrling.**  
**C. D. Wolfsdorf.**

5604 Ein junger Mann, aus guter Familie, kann in meiner Colonial- und Manufacturwaaren-Handlung per **Johanni c.** als **Cleve** Aufnahme finden.  
**Jauer. A. Brünnger.**

## Ein Lehrling

kann in meinem Geschäft sofort eintreten **5723**  
**Jauer. E. Grüttnet,**  
Gasthof- und Brauereibesitzer.

## Gefunden.

5700 **Ein preussischer Zehnthalerschein** ist in der Schloßbrauerei zu **Klein-Waltersdorf** bei **Polkenhain** gefunden worden. Verlierer kann denselben binnen 6 Wochen daselbst wiedererhalten.

## Verloren.

## 1 Thaler Belohnung!

Demjenigen, der einen am 2. Osterfeiertage entlaufenen kleinen schwarzen Wachtelhund, mit weißer Kehle, roth-weißem Halsband, auf den Namen „Zampa“ hörend, in Nr. 28a Schützenstraße zurückbringt. **5669**

5750. Eine galon. **Ankeruhr** mit Secundenzeiger ist mir auf dem Wege von **Verbisdorf** nach **Sammerwaldau** verloren gegangen. Der ehrliche Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung abgeben bei **Grüß, Bauergutspächter. Verbisdorf.**

5693. Eine gute Belohnung Demjenigen, der mir meinen am 20. d. M. entlaufenen schwarzen **Hund** wiederbringt. Derselbe ist an der Brust mit einem weißen Streifen, an der rechten Seite mit einem tadeln Fleck versehen und hört auf den Namen „**Morello**“.  
**Heimann Lewy. Löwenberg.**



5688. **Verloren**  
ein grauer Seidenpfeifer mit rothem Tuchhalsband.  
**H. Ausrage, Markt 24.**

**Geld = Verkehr.**

## 1000 Thaler Mündelgelder

sind bald gegen genügende Sicherheit auszuleihen. Von wem?  
[5739] sagt die Expedition des Boten.

Ich habe folgende mit **sechs** Prozent  
verzinsliche Hypotheken zu vergeben:

1. **5000 Thlr.** auf einem grossen  
Rittergute, erst am 1. April 1872 fällig.
2. **6000 Thlr.** zur ersten Stelle auf  
einem Mühlenetablisement mit über 50  
Morgen Acker und fast 30 Morgen Wie-  
sen nebst den nöthigen Wirthschafts-  
gebäuden, gerichtlich abgeschätzt auf  
25,406 Thaler Materialwerth u. 63,086  
Thaler Ertragswerth,
3. **2000 Thlr.** zur ersten Stelle auf  
einem Bauerngut, welches gerichtlich auf  
5260 Thaler abgeschätzt ist.

**Gross-Strehlitz**, den 15. April 1870.

**Stockmann,**

5347 **Rechts-Anwalt.**

### Einladungen.

5755. Auf Sonntag den 1. Mai ladet zur **Tanzmusik** in  
den Oberkreisch. nach Zannowitz ein C. Zimmermann, Gastw.

Fremde finden stets im

## Hôtel de Rome

5677

in Breslau,

**Albrecht-Straße 17.**

billiges Logis, gute Bedienung, die besten Speisen und  
Getränke; außerdem gewährt die große **internationale**  
**Restauration** jedem Reisenden die schönste Unterhaltung  
bei den eleganten Marmor- und Schleier-Billards oder  
Schachklub. Lesefreunde aber finden eine Auswahl Zei-  
tungen aller Welttheile, wie sie kein anderes Local in  
Breslau aufweisen kann.

**E. Astel.**

### Eisenbahn-Fahrplan. a) Abgang der Züge.

Hirschberg-Görlitz	5. fr.	10.36 fr.	2.25 Nm.	10.41 Ubd.
In Görlitz	9.15 fr.	1.59 Nm.	5.59 Nm.	1. Rcht.
vort Anschluß nach Berlin	1.15 Nm.	5.58 Nm.		5.40 fr.
dit. nach Dresden	11.55 fr.	2.45 Nm.	7.5 Ubd.	1.40 Rcht.
				7.55 fr.
Hirschberg-Köhlfurt	5. fr.	10.36 fr.	2.25 Nm.	10.41 Ubd.
Anschluß nach Berlin	11.7 fr.	1.8 fr.	5.22 Ubd.	12.50 Rcht.
Hirschberg-Altwasser	6.13 fr.	10.40 fr.	4.13 Nm.	
In Altwasser	8.8 fr.	1.17 Nm.	6.40 Ubd.	
Anschluß nach Breslau		1.27 Nm.	6.58 Ubd.	
Hirschberg-Liebau	6.13 fr.	10.40 fr.	4.13 Nm.	

In Liebau . . . . . 9.57 fr. 12.58 Nm. 5.45 Ubd.

Anschluß nach Barbus . . . . . 10.55 fr. 1.33 Nm. 6.10 Ubd.

### b) Ankunft der Züge.

Abgang von Görlitz	3.35 Rcht.	1.40 Nm.	11.5 Brm.	8.55 Nm.
In Hirschberg	6.13 fr.	4.13 Nm.	1.55 Nm.	12.50 Rcht.
Abgang von Altwasser mit An- schluß von Breslau	8.30 früh.	3.15 Nm.	8.45 Ubd.	
In Hirschberg	10.36 früh.	5.50 Nm.	10.41 Ubd.	
Abgang von Köhlfurt mit An- schluß von Berlin	1.57 Rcht.	1.58 Nm.	11.50 früh.	8.55 Nm.
In Hirschberg, wie oben von Görlitz				
Abgang von Liebau mit Anschluß von Köhlfurt	3.40 Nm.	9.12 Ubd.		
In Hirschberg, wie oben von Altwasser				

### Abgehende Posten:

Botenpost nach Ratibaldau 7.30 früh, 3.15 Nachm. Güterpost nach Schmie-  
deberg 7.45 früh, 6.15 Abends. Personenpost nach Bähn 8 früh.  
nach Schmieberg 11.30 Vorm. Personenpost nach Schönan 7.30 früh.  
bus nach Warmbrunn 10.45 früh, 2 Nachm., 6 Abends

### Ankommende Posten:

Von Ratibaldau 12.45 Mittags, 7.30 Abends. Omnibus mit Güterpost von  
Schmieberg 8.45 Ubd. Personenpost von Bähn 8.30 Ubd. Omnibus von  
Schmieberg 9.45 früh, 1.30 Nachm. Personenpost von Schönan 8.45 Nachm.  
Omnibus von Warmbrunn 10 früh, 6 Nachm.

### Breslauer Börse vom 23. April 1870.

Dutaten 96<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, G. Louisd'or 112 G. Oesterreich. Währungen  
82<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, a<sup>2</sup>/<sub>3</sub> bz. Russ. Bankbil. 74<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, a<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bz. B. Preuß. Anleihe  
59 (5) 101<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B. Preussische Staats = Anleihe (4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>) 92<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B.  
Preuß. Anl. (4) 82<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bz. Staats-Schuldscheine (3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>) 77<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B.  
Prämien-Anl. 55 (3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>) 116 B. Posener Pfandbriefe, neu.  
(4) 83<sup>1</sup>/<sub>2</sub> G. Schles. Pfandbriefe (3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>) 77 bz. G. Schlesische  
Pfandbriefe Litt. A (4) 84<sup>1</sup>/<sub>2</sub> G. Schles. Rüstital. (4) 84<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B.  
Schlesische Pfandbriefe Litt. C (4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>) —. Schlesische Rentenbr.  
(4) 86<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bz. Posener Rentenbriefe (4) 84<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B. Freiburger  
Prior. (4) 81<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B. Freib. Prior. (4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>) 89 B. Oberösch.  
Prior. (3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>) 74 G. Oberösch. Prior. (4) 82<sup>1</sup>/<sub>2</sub> G. Oberösch.  
Prior. (4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>) 90<sup>1</sup>/<sub>2</sub> G. Oberösch. Prior. (4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>) 88 G.  
Freib. (4) 109 G. Oberösch. Märk. (4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>) —. Oberösch. A. N. (4)  
(3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>) 167<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, a<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bz. Oberösch. Litt. B. (3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>) —. Amerikaner (6)  
96 bz. B. Polnische Pfandbriefe (4) —. Oesterreichische  
Nat.-Anl. (5) —. Oesterreich. 60er Loose (5) —.

### Getreide - Markt - Preis.

Jauer, den 23 April 1870.

Der	W. Weizen	g. Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Scheffel.	rtl. fgr. pf.	rtl. fgr. pf.	rtl. fgr. pf.	rtl. fgr. pf.	rtl. fgr. pf.
Höchster	2 25 —	2 16 —	2 — —	1 19 —	1 4 —
Mittler	2 20 —	2 13 —	1 27 —	1 16 —	1 2 —
Niedrigster	2 15 —	2 7 —	1 25 —	1 14 —	1 — —

### Getreide - Preis bei der Kreis-Stadt Schweidnitz den 22. April 1870.

pro Scheffel preuß.	höchster Pr.	mittler Pr.	niedrigster Pr.
Weißer Weizen	2 22 —	2 16 —	2 10 —
Gelber Weizen	2 16 —	2 9 —	2 3 —
Roggen	1 29 —	1 24 —	1 20 —
Gerste	1 18 —	1 14 —	1 10 —
Hafer	1 5 —	1 1 —	1 — —
Raps	— — —	— — —	— — —

### Breslau, den 23. April 1870.

Kartoffel-Spiritus o 100 Quir. bei 80° C. Tralles loco 14<sup>1</sup>/<sub>2</sub> G.  
Kleesaat, rothe, matt, ord. 11—12 rtl., mittel 13<sup>1</sup>/<sub>2</sub>,  
14 rtl., fein 14<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—15<sup>1</sup>/<sub>2</sub> rtl., hochfein 16—16<sup>1</sup>/<sub>2</sub> rtl. pr. Gr.  
weiße, unv., ord. 13—17 rtl., mittel 18—20<sup>1</sup>/<sub>2</sub> rtl.,  
22<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—24<sup>1</sup>/<sub>2</sub> rtl., hochfein 25<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—26<sup>1</sup>/<sub>2</sub> rtl. pr. Gr.  
Raps, pr. 150 Pfd. Br., fein 256, mittel 246, ord. 236 fgr.